

# Memeler Dampfboot

Memeler und Grenz-Zeitung

Erscheint täglich morgens mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen

Monatlicher Bezugspreis:

Für Abholer 1600 M., mit Zustellung 1650 M.

Durch die Post:

Für Abholer 1600 M., mit Zustellung 1618 M.

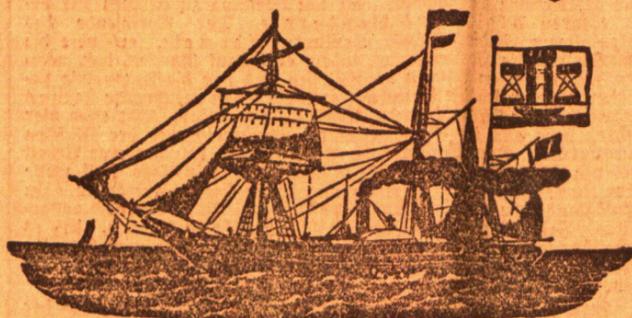
Sprechstunden der Redaktion: Form. 11 bis 12 Uhr außer Montag und Sonnabend.

Für Aufhebung und Rücksendung unbenutzter eingekaufte Manuskripte wird keine Verantwortung übernommen.

Die Expedition ist geöffnet:

An Wochentagen von 7 Uhr morgens bis 5 Uhr abends, an Sonn- und Feiertagen von 7 bis 9 Uhr vormittags.

Telegramm-Adresse: Dampfbootverlag.



Anzeigen werden für den Raum einer Kolonne Spalten vor Abonnenten mit 150 M. berechnet

von Nicht-Abonnenten u. Auswärtigen mit 200 M. berechnet

Reklamen für Briefe 500 M. Auswärtige 700 M. die Zeile bei Erfüllung von Platzvorschriften 50% Zuschlag.

Eine Gewähr für die Einräumung bestimmter Plätze kann nicht übernommen werden.

Telephonische Anzeigenannahme ohne Gewähr für Richtigkeit

Fernsprechnummern: 26 und 28.

Nr. 67

Memel, Mittwoch, den 21. März 1923

75. Jahrgang

## Münchener Reise des Reichszanlers Cuno

Deutschland bleibt fest, Frankreich schwankt

20. März, (Priv.-Tel.)

Reichszanler Cuno tritt nunmehr am Mittwochabend seine vier Tage dauernde Reise nach München und Stuttgart an. Am Donnerstagabend wird er in München sprechen, und es ist zu erwarten, daß man dieser Rede mit großer Spannung entgegenfiehet. Die französische Presse würde dem Kanzler immer noch verhasst sein, daß man die Reise mit großer Spannung entgegenfiehet. Die französische Presse würde dem Kanzler immer noch verhasst sein, daß man die Reise mit großer Spannung entgegenfiehet.

französische Imperialismus von seinem wahnsinnigen Vernichtungsplan Abstand nimmt, das Ruhrgebiet räumt und Deutschland als gleichberechtigte Nation im Rate der Völker anerkennt.

## Unsere geehrten Postbezieher

erinnern wir daran, daß die Bestellung für den Monat April in diesen Tagen zu erneuern ist, wenn eine Unterbrechung der Lieferung zum Monatsbesten vermieden werden soll.

Die Post erhebt für den Monat April bei Abholung . . . . . Mark 2500 mit Zustellung . . . . . Mark 2536

## Sozialdemokraten und Kommunisten in Sachsen

Dresden, 20. März. (Priv.-Tel.) Die Wahl des neuen sächsischen Ministerpräsidenten, die morgen eröffnet wird, wird insofern eine Ueberraschung bringen, als der bisherige Ministerpräsident Buch sich im letzten Moment entschlossen hat, auf seine Ministerwahl zu verzichten.

## Englische Pläne für die Sicherheit Europas

Paris, 20. März. (Priv.-Tel.) Der Londoner Berichterstatter des „Echo de Paris“ teilt mit, daß die englische Regierung augenblicklich mit der Prüfung mehrerer Pläne für die europäische Sicherheit beauftragt sei.

## Bestrebungen zur Abtrennung der Rheinlande

London, 19. März. (Tel.) Der Pariser Berichterstatter des „Times“ wiederholt heute, daß nach französischer Ansicht die Artikel 42, 43 und 44 des Versailler Vertrages, die Deutschland militärische Anlagen auf dem rechten Rheinufer verbieten, nicht wirksam sein würden, wenn die Besatzungsmächte zurückgezogen seien.

## Noch keine Wiederaufnahme der Militärkontrolle

Paris, 20. März. (Tel.) Nach einer im „Devoir“ veröffentlichten Meldung aus London verlautete gestern Abend in gut unterrichteten englischen Kreisen, die englische Regierung habe von Frankreich noch keine Note über die Wiederaufnahme der Tätigkeit der internationalen Militärkontrollkommission erhalten.

## Protest der Bergarbeiter von Hamm

Hamm, 20. März. (Tel.) Der Verband der Bergarbeiter Deutschlands nahm eine Protestresolution gegen den gescheiterten Einbruch in das Ruhrgebiet an, die sich gegen jeden Versuch wendet, der geeignet ist, den Widerstand zu lähmen oder den Kampf zu erlahmen.

## Litauen zur Wilna-Entscheidung

In Litauen nimmt, der „Ela“ zufolge, die gesamte Presse ausnahmslos scharf gegen den Beschluß der Botschafterkonferenz Stellung, Wilna den Polen zu geben. Dieser Beschluß sei nicht nur seinem Wesen, sondern auch der Form nach ungerichtet.

## Sonar Law: Rußland hat kein Interventionsrecht in der Memelfrage

Warschauer Blätter melden aus London: In der der englischen, französischen und italienischen Regierung zur Demonstration der Moskauer Ansprüche überreicheren russischen Protestnote gegen die Entscheidung der Botschafterkonferenz über das Memelgebiet erklärte Sonar Law in Beantwortung einer im Unterhaus eingebrachten Interpellation, daß Rußland kein Interventionsrecht zustehe, da es weder den Versailler Vertrag unterzeichnet, noch vor dem Kriege Memel besessen habe.

## Für eilige Leser

Der Reichszanler Cuno wird heute nach München reisen und dort eine politische Rede halten. In Sachsen steht die Wahl eines sozialistischen Ministerpräsidenten bevor. Die englische Regierung hält Beratungen über Garantien für die Sicherheit Europas ab.

## Belgien und die Ruhraktion

(Von unserem Berliner W. A.-Mitarbeiter)

Die französische Presse setzt das Trommelfeu der Verhandlungsnachrichten fort. Sie leidet trotz aller Demütigungen, die prompt auf die meisten Nachrichten folgen, nicht an Munitionsmangel. In ein Verhandlungsvorschlag glücklicherweise erledigt, so erstreckt man flugs einen neuen Reparationsplan oder berichtet über geheime Missionen hochstehender Persönlichkeiten.

## Belgien

Nicht weniger als Frankreich leidet nun aber auch Belgien. Auch hier macht sich das Ausbleiben der deutschen Kohle außerordentlich stark fühlbar. Kennzeichnender noch als alle Statistiken ist gerade das Schicksal der belgischen Regierung. Der bekannte Sozialist Vandervelde hatte an die belgische Regierung elf Fragen gerichtet, die sich mit der Ruhraktion und ihren Folgen für Belgien beschäftigten. Der belgische Außenminister Jaspers hat auf diese Fragen eine recht dürftige Antwort erteilt, bei der weniger die Auskünfte der belgischen Regierung, als das, was die Regierung verschweigt, interessiert. So werden mit völliger Stillschweigen übergegangen die Fragen über die Menge der seit dem Ruhrereignis abgeförderten Kohlen, über die Kosten, die Belgien aus der Ruhraktion erwachsen sind, ebenso wie die Frage über die Folgen des nahezu völligen Ausbleibens der Kohle für die belgische Industrie.

## Englische Arbeiter für das französische Wiederaufbaugesbiet

London, 20. März. (Tel.) „Evening Standard“ meldet: Zwischen den britischen Arbeitsministerien und dem französischen Minister für die zerstörten Gebiete seien Verhandlungen im Gange wegen der Beschäftigung britischer Arbeiter in den zerstörten Gebieten. Die französische Regierung habe bereits ihre grundsätzliche Genehmigung erteilt. Nähere Abmachungen seien noch zu treffen. Ein Beamter des britischen Arbeitsministeriums erklärte dem Berichterstatter, die Grundlage der Verhandlungen sei die Tatsache, daß in England eine erhebliche Arbeitslosigkeit im Bergwerbe herrsche, während in Frankreich viel Arbeitskräfte erforderlich seien.

# Reparations-Verhandlungsmöglichkeiten

Berlin, 20. März. (Priv.-Tel.) Washingtoner Meldungen lassen einen außerordentlichen Optimismus insbesondere der öffentlichen hinsichtlich der Verhandlungsmöglichkeiten über das Ruhrgebiet erkennen. Man spricht in Washington davon, daß deutsch-französische Verhandlungen im höchsten 14 Tagen beginnen könnten und daß die endgültige Lösung des Reparationsproblems bevorstehe. Positive Unterlagen für diese Auffassung sind kaum vorhanden, und es muß in diesem Zusammenhang daran erinnert werden, daß Pariser Blätter vor dem Dementi Poincarés bereits von einem Verhandlungsbeginn in den Ostertagen berichten zu können glaubten. Auch die Londoner Meldungen nötigen zum Misstrauen. So wird aus London berichtet, Deutschland sei bereit, einer Internationalisierung der Rheinlande zuzustimmen, vorausgesetzt, daß es sich um die Bildung eines wirklich neutralen Staates handelt. Veranlassung zu diesen Washingtoner und Londoner Meldungen haben offenbar die Besuche der dortigen diplomatischen Vertreter Deutschlands — auch Dr. Schamer hat inzwischen einen Besuch im Foreign Office abgelehnt — gegeben.

## Ponar Law über die Gesamt-Reparationssumme

London, 20. März. (Tel.) Donar Law teilte gestern im Unterhaus mit, es treffe nicht zu, daß Deutschland jährlich endgültig Frankreich 7500 Millionen Dollar, das sind ungefähr 1600 Millionen Pfund Sterling, als Regelung der Reparationen ausschließlich der bereits geleisteten Reparationen in Bar, Kohle, Eisen und Waren angeboten und daß Frankreich dieses Angebot abgelehnt habe, ohne einen alternativen Vorschlag zu machen. Donar Law fügte jedoch hinzu, daß unter gewissen Bedingungen Deutschland zur Zeit der alliierten Konferenz in Paris beabsichtigt, ein Angebot von 1 1/2 Milliarden Pfund Sterling zu machen. Die britische Regierung sei damals der Ansicht gewesen, daß bei Gewährung eines Moratoriums 2 1/2 Milliarden Pfund innerhalb der Zahlungsfähigkeit Deutschlands liegen würden. Über diese Vorschläge seien von den Alliierten nicht angenommen worden.

## Mysteriöse Reise des Gouverneurs der Bank von England

Paris, 20. März. (Tel.) „Echo de Paris“ räumt heute mit den Gerüchten auf, die absichtlich von französischer Seite in Umlauf gesetzt worden und nach denen der Gouverneur der Bank von England nach Berlin gereist sei oder in Paris im Auftrag der deutschen Regierung sondierte, um die Reparationsfrage in Gang zu bringen. Nach Mitteilung des Blattes ist der Gouverneur nach Paris gekommen, um mit der Bank von Frankreich und mit dem Finanzminister zu verhandeln. Er habe mit ihnen über die Bedingungen der Zurückzahlung der von der Bank von England an die Bank von Frankreich bewilligten Kredite gesprochen und sei am Montag wieder nach London zurückgekehrt. Der Gouverneur habe dem Berichterstatter bestätigt, daß die Reparationsfrage in den Verhandlungen mit dem französischen Finanzminister nicht angeschnitten wurde.

## Die Verrechnung der amerikanischen Besatzungskosten

Paris, 19. März. Die Konferenz zur Regelung der Besatzungskosten für das amerikanische Heer lagte von 10 bis 11 Uhr. Unterstaatssekretär Wardsworth gab Kenntnis von den Bemerkungen der amerikanischen Regierung auf die Vorschläge der Delegierten der europäischen Alliierten. Die amerikanische Regierung lehnt es ab, den Wert der von Amerika beschlagnahmten deutschen Schiffe auf die Besatzungskosten verrechnen zu lassen, sie erklärt sich aber bereit, den Zahlungsplan zu erörtern, der mit zukünftigen Jahreszahlungen rechnet. Die von den Alliierten gemachten Vorschläge könnten nach dieser Richtung als Verhandlungsgrundlage dienen. Die Delegierten der europäischen Staaten treten morgen zur Prüfung der amerikanischen Bemerkungen zusammen. Die nächste Vollversammlung wurde auf Donnerstag festgesetzt.

## Die Schweizer Gewerkschaften wollen Ruhrkinder aufnehmen

Bern, 20. März. (Tel.) Der Ausschuss des schweizerischen Gewerkschaftsbundes veröffentlicht einen Aufruf an alle Arbeiter, Angestellten und Beamten, sowie an die übrige Bevölkerung, in dem er diese auffordert, sofern sie in der Lage seien, über ihren eigenen Haushalt hinaus noch für 2 Monate die Sorge für ein Kind aus dem besetzten Gebiet Deutschlands zu übernehmen, dies zu tun. Weiter heißt es in dem Aufruf, der Kampf der Arbeiter, Angestellten und Beamten an der Ruhr gegen die fremde Gewalt herrschaft erfordert große Opfer. Diese können nur dadurch erleichtert werden, daß wir einen Teil der Kosten tragen helfen.

## Eine Ruhrspende aus China

Berlin, 19. März. Wie der „L. U.“ durch den Bund der Auslandschinesen, Zentrale Berlin C. 2, mitgeteilt wird, haben die chinesischen Studierenden in Deutschland für die Ruhrhilfe 12,7 Millionen Mark gestiftet. Die chinesischen Studierenden beschließen darüber hinaus alle Banden, die früher in Deutschland studiert haben, zu veranlassen, von sich aus weitere umfangreiche Sammlungen in China zu veranstalten. Dem Eifer der Chinesen selbst sind zur Seite zu stellen die Bemühungen der in China ansässigen Deutschen, deren Spende inzwischen 1000 Millionen Mark überschritten hat. Es darf dabei kaum übersehen werden, daß es den in China lebenden Auslandschinesen zu verdanken ist, wenn das Verhältnis Deutschlands zu China trotz des Krieges ein derartig freundschaftliches geblieben ist.

## Berichte an den Papst über das Ruhrgebiet

Rom, 20. März. (Priv.-Tel.) Der Papst hat den Nuntius Bazelli infolge fortwährend einander einander widersprechender Meldungen über das Verhalten der französischen und belgischen Truppen im Ruhrgebiet beauftragt, über alle Fälle das vorliegende objektive Material zu sammeln und in Form von Berichten dem Vatikan zu übermitteln.

## Revolverattentat auf den Sonderbündler Smeets

Letzten Sonnabend, abends kurz nach 7 Uhr, erschien im Büro des rheinischen Sonderbündlers Smeets in Köln, Burgenerstraße 26 ein junger Mann im Alter von 25 bis 26 Jahren, in dem Smeets mit seinem Schwager Kaiser und einem Angehörigen namens Tiler anwesend waren. Der Unbekannte gab sofort, als er die Tür aufmachte, zwei Schüsse ab, die jedoch fehlgingen; eine dritte Kugel traf Smeets in den Kehlkopf, durchbohrte den Hals und den hinter Smeets stehenden Kaiser, der sofort tot war. Von dem Täter, der durch ein Glasfenster sprang und entfloht, fehlt jede Spur. Die sofort vorgenommene Operation ist zur Zufriedenheit verlaufen. Die Kugel konnte entfernt werden. Der Zustand Smeets ist zwar ernst, doch hoffen die Ärzte, ihn am Leben erhalten zu können.

Joseph Smeets ist mit Dr. Dorten zusammen in den letzten Jahren meistgenannte Führer der rheinischen Separatisten gewesen. Sie gingen angeblich nur auf Begründung eines selbständigen rheinischen Bundesstaates im Rahmen des Reiches aus und forderten zu dem Zweck eine Volksabstimmung nach dem Muster der oberösterreichischen. In Wahrheit aber haben sie darüber hinaus in ihrer Agitation sich oft genug auch gegen das Deutsche Reich gewendet. Die ganze Bewegung wurde von den Franzosen unterstützt. Besonders viel besprochen wurde das offene Eintreten der Interalliierten Rheinlandkommission für Smeets, als er wegen Beleidigung des Reichspräsidenten angeklagt und verurteilt worden war. Das Urteil konnte nicht vollstreckt werden, weil die Rheinlandkommission die Hand über ihn hielt und das Gerichtsverfahren für ungültig erklärte.

Köln, 20. März. (Tel.) „Cologne Post“ teilt mit, daß der britische Kreisdelegierte Bigott nach dem Bekanntwerden des Anschlages auf Smeets sich bei den deutschen Behörden vergewisserte, daß dem Verleihen alle mögliche Hilfe zuteil werde und daß die polizeilichen Nachforschungen nach dem Mörder mit allem Nachdruck betrieben werden. Mit Rücksicht auf mögliche Zwischenfälle seien dem Kreisdelegierten besondere Vollmachten nach Artikel 12 des Rheinlandabkommens übertragen worden (Verbot von

Veranstaltungen und des Schmarbelerz), doch werde er davon keinen Gebrauch machen, weil sich keine Anzeichen von Beunruhigung zeigten. Zum Schutze der Druckerei der „Reinischen Republik“ seien aber besondere Vorkehrungen getroffen worden.

## Gegen Alzise und Banderole

Der Verein der Kolonialwarenhandlender Memel, E. W. und der Zentralverband der Gastwirte des Memelgebietes hielten am Montag nachmittags 3 Uhr im Schützenhause eine gemeinsame Versammlung ab, um Stellung zu nehmen zur bevorstehenden Alzise und Banderole. Der Vorsitzende des Kolonialwarenhandlervereins, Kaufmann Adomeit, eröffnete die zahlreich besuchte Versammlung, indem er darauf hinwies, daß nach dem das Gebiet an Litauen angeschlossen und ihm die Autonomie zugesichert worden sei, die Bewohner auch die ihnen gebührende Freiheit verlangen und sich nicht an die Wand drücken ließen. Vor etwa vier Jahren habe auch im Memelgebiet die Banderolierung der Flaschen stattgefunden. Damals habe es sich gezeigt, daß das eine Arbeit verlame, die man nicht bewältigen könne. Den nötigen Zoll wolle jeder Kaufmann zahlen, er wolle aber freien Handel verlangen. In Deutschland habe man die Banderolierung drei Jahre hindurch ausgehalten. Jetzt sei man auch dort zu der Einsicht gekommen, daß es unhaltbar sei diesen Zustand weiter beizubehalten und man habe die Banderolierung aufgehoben. Man könne nicht einem Geleitz zustimmen, das schädliche.

Herr Adomeit sprach im Namen des Zentralverbandes der Gastwirte des Memelgebietes. Er wies ebenfalls auf die Undurchführbarkeit des Gesetzes hin. Den Zoll wolle jeder gern zahlen, nur solle er in anderer Weise erhoben werden. Mit der Banderole solle man die Kaufleute verdrängen. Die litauische Regierung hätte auch zu verheeren gegeben, daß sie Vorschläge gern entgegennehme.

Herr Bluhm gab einen kurzen Bericht über die Kommoer Verhandlungen. Er erklärte, daß schon dort Einwände gegen Alzise und Banderole erhoben und verlangt worden sei, von jeder Nachvervollständigung Abstand zu nehmen. Für den Kleinhandel sei das auch zugesagt worden. Deshalb müsse man sich wundern, daß jetzt eine gegenteilige Verfügung erlassen worden sei. Die Alzise wolle man zahlen, nur die Nachvervollständigung am 10. April wäre eine furchtbare Härte. Redner glaubt, daß ein ernstes Abständigen der litauische Regierung von dieser Nachvervollständigung Abstand nehmen würde.

Herr Schüchel war der Ansicht, die Maßnahmen zielen darauf ab, das ganze Spritzgeschäft den Grossisten zu übertragen und die Detailisten dabei auszufalten. Auch er glaube, daß die litauische Regierung nachgeben werde, wenn man ihr die Sachlage erkläre.

Nachdem ein Redner darauf hingewiesen hatte, daß es ein Verstummen müsse, wenn gesagt worden sei, daß der kleine Gastwirt den einfachen Einkauf aus dem Bus ausführen dürfe, antwortete ihm Sombitis Dr. Schreiber, daß es in Wirklichkeit dem kleinen Gastwirt gehaltet sei, aus dem verfallenen Fass in eine kleine Flasche abzufüllen und dann aus dieser den Schnaps zu verkaufen, ohne daß die Flasche bandedollert zu sehr brauche. Unbandedollerte Flaschen dürfe man allerdings nicht verkaufen.

Auf die Ausführungen des Herrn Schüchel, daß die Banderolierung in Litauen ja bestehen bleiben könnte, nur hier sollte man sie nicht einführen, erklärte Herr Bluhm, daß das aus gewissen Gründen unmöglich sei. Wenn die Banderolierung hier falle, müsse sie auch dort fallen. Ein Redner aus der Tabakbranche erklärte, daß die Zigaretten, wenn sie nachvervollständigt werden müßten, so teuer würden, daß niemand in der Lage wäre, Zigaretten zu kaufen. Es wäre den Tabakhändlern auch nicht möglich, die Alzise zu zahlen, weil sie eine ungeheure Menge Geld ausmachen und kein Kaufmann in der Lage sei, diese Summe aufzubringen. Er beantragt ebenfalls zu verlangen, daß die Nachvervollständigung unbedingt fortfalle.

Auch Herr Bluhm wies darauf hin, daß die für die Nachvervollständigung von Zigaretten nötige Summe den Ruin der Tabakhändler mit sich bringen würde. Nachdem noch einige andere Redner hierzu das Wort genommen und auf die Undurchführbarkeit des Gesetzes in diesem Sinne hingewiesen hatten, wurde folgende Entscheidung angenommen:

Der Verein der Kolonialwarenhandlender und der Zentralverband der Gastwirte des Memelgebietes haben in einer von über 200 Mitglieder besetzten Versammlung aus Anlaß der Einführung des litauischen Alzise folgende Forderungen einstimmig erhoben:

1. Die Alzise muß für eingeführte Waren bei der Verzollung, für im Ausland hergestellte Waren an der Produktionsstelle, erhoben werden; von jeder Banderolierung oder sonstigen Kennzeichnung muß Abstand genommen werden, da sie eine außerordentlich schwere Belastung des realen Handels darstellt, ohne die Alzisehinterziehungen wirklich zu verhindern.
2. Entsprechend den mündlichen Vereinbarungen zwischen den Vertretern der Regierung und der memelländischen Kommission ist von einer Nacherhebung der Alzise für die am 10. März im Alleinhandel beschlossenen Waren Abstand zu nehmen.

Der Herr Minister für Finanzen, Handel und Gewerbe wird dringend gebeten, die erforderlichen Anordnungen mit der größten Beschleunigung zu treffen. Vertreter der Vereine sind bereit, zur näheren mündlichen Begründung sich in Kowno einzufinden.

Unter anderem wurde eine Kommission gewählt, die mit der litauischen Regierung in Verhandlungen treten solle. Sie setzt sich zusammen aus dem Herrn Bluhm für den Kolonialwaren- und Spirituosenhandels, Schüchel für den Gastwirtsverein und Bong für die Zigarettenbranche.

Zum Schluß dankte Herr Adomeit für das zahlreiche Erscheinen. Vier Jahre habe man es verstanden, sich zu behaupten, und es ist jetzt der Abtrennung auch keinem so schlecht ergangen. Der memelländischen Regierung sei an Zoll so viel Geld aufgebracht worden, daß sie auf habe wirtschaften können. Wie es uns jetzt ergehen werde, wisse man nicht. Man müsse jedoch auch bei der neuen Perseveranz versuchen, das zu erreichen, was nötig ist und was zu Recht besteht. Anselm hätte man sich nicht lassen. Das würde nicht im Interesse der litauischen Regierung liegen und auch nicht im Interesse der Kaufmannschaft. Erdann dankte der Redner Herrn Dr. Schreiber für seine freundschaftliche Mitarbeit im Interesse des freien Handels, worauf die Versammlung geschlossen wurde.

## Neue litauische Ausfuhrzölle

Kowno, 20. März. Es sind folgende neue Zollsätze für die Ausfuhr von landwirtschaftlichen Produkten und Vieh festgesetzt worden. Je 100 Kilogr. in Lit.: Weizen 3, Roggen 3, Gerste 2, Hafer 3, Erbsen 4, Bohnen 4, Weizen, Roggen und Gerstenmehl 4, Senf und Stroh 1, Schweinefleisch mit Speck 2, Sankten 40, Butter 20, Käse 10, frisches Gemüse je 100 Kilogr. 5 Cent. Milch je Liter 2 Cent. Pferde, älter als ein Jahr, 5 Lit. Kalber jünger als 2 Jahre 5, älter als zwei Jahre 2 Lit 50 Cent. Schweine mit einem Gewicht bis 65 Kilogr. 3 Lit. mit größerem Gewicht 10 Lit je 100 Kilogramm.

## Die litauische Bierausfuhr

Nach der soeben abgeschlossenen Handelsstatistik hat, wie aus Kowno gemeldet wird, die litauische Bierausfuhr im Jahre 1922 über 60 Millionen Stück erreicht. Das ist eine sehr erhebliche Ziffer, weil es bis 1920 eine nennenswerte Bierausfuhr überhaupt in Litauen nicht gab. 1920 glaubte die litauische Regierung höchstens 4 Millionen Stück für die Ausfuhr freigeben zu können, um den eigenen Bierbedarf nicht zu gefährden. Nach wenigen Wochen stellte sich aber die Biererzeugung als so reichlich heraus, daß weitere 6 Millionen freigeben wurden. Der Ausfuhrmarkt war zunächst Deutschland, dann infolge des Sinkens der Mark Englands. Die Bierausfuhr, die auch für Deutschland wieder einmal ins Gewicht fallen wird, ist infolge der fortgeschrittenen Raffinerieverbesserung des litauischen Bieres nach sehr feiner Qualität und spielt in der Handelsbilanz Litauens eine besonders wichtige Rolle.

Das Urteil über den Audittener Raubmörder. Der Arbeiter Fris Reichkowski aus Königsberg wurde vom Königsberger Schwurgericht, weil er am Abend des 20. Dezember 1922 die Bahnassistenten von Döbenburg in Auditten in ihrer Wohnung beraubt und getötet hat, wegen schweren Raubmordes mit Todesstrafe zu 15 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust verurteilt.

## Die Mordtat von Essen

Bodum, 19. März. Die in Essen angestellten Ermittlungen über die Vorgänge in der Nacht zum Sonntag, in deren Verlauf ein französischer Soldat und der 33jährige Buchdruckerbesitzer Kurt Schulte erschossen wurden, ergab einwandfrei, daß Schulte ohne jeden Anlaß erschossen worden ist, insbesondere, daß er als Täter bei dem Anschlag gegen französische Soldaten keinesfalls in Frage kommen kann. Von einer Selbstschußwunde von Essener Wägern wurde beobachtet, daß Schulte nach der Verabschiedung von seinen Freunden fliete. Die Selbstschußwunde alarmierte die Feuerwehr, die Schulte mit einer schweren Kopferletzung in der Gerullesstraße auffand. Eine französische, aus drei Mann bestehende Streife, die den Schuss abgegeben hatte, beklammerte sich nach der Befragung von Augenzeugen nicht um den Niedergelassenen. Eine zweite französische Streife von 15 Mann, unter der Führung eines Offiziers, die kurz darauf erschien, erklärte den Beamten der Feuerwehr, in dem niedergelassenen Schulte sei mit aller Bestimmtheit der Mann wiedererkannt, der am Hauptbahnhof einen französischen Soldaten niedergelassen habe. Schulte hatte aber keine Waffe bei sich. Der Erschossene hinterläßt seine Frau und ein Kind; er war erst seit zwei Jahren verheiratet.

Der kommandierende General Fournier gab durch Maueranschlag die Festnahme der bereits genannten Essener Geiseln bekannt und erklärte hierin ausdrücklich, daß der Mörder des französischen Soldaten unbekannt ist. Die Geiseln würden in Freiheit gesetzt, sobald der Urheber der Tat von den deutschen Behörden übergeben werde. Falls der oder die Schuldigen nicht erbeutet würden, behalte sich der Divisionsgeneral vor, der Stadt Essen eine Geldstrafe aufzuerlegen, deren Höhe noch festgelegt werden soll. Nach der Erklärung des Divisionskommandanten kann also Schulte für den Anschlag auf den französischen Soldaten nicht in Frage kommen. Die beiden Kriminalbeamten und der Arzt, die den schwerverletzten Schulte, der nachmittags seinen Verletzungen erlegen ist, in das Kohlenhospitalk begleiteten, wurden, als sie sich zur Feuerwache zurückbegeben wollten, auf dem Bahnhofspolplatz von mehreren Mannschaften angehalten und in den Eingang des von den Franzosen besetzten Städtischen Handelshof hineingezerrt, wo die beiden Kriminalbeamten schwer mißhandelt wurden, so daß einer dienstunfähig ist.

## Kopfgelder auf Schuppbeamte

Münster, 19. März. Die Verkehrslage ist unverändert. Geiern war die Kontrolle der Personenzüge, besonders an den an der Disziplin des Einbruchgebietes gelegenen Kontrollstellen besonders scharf. Auf der militarisierten Strecke werden die Oberbahnhofsbediensteten Franz und Kähler von den Belgiern als Geiseln festgehalten und gezwungen, auf den Lokomotiven der französischen Züge mitzufahren. Der eine Beamte wird jedesmal erst freigelassen, wenn der andere wieder eingestellt wird. In Essen beschlagnahmten die Franzosen am 17. März aus dem Zuge heraus 200 Pakete mit Automagnumen. In Essen wurden in der Nacht zum 18. 3. sechs Personen von den Franzosen festgenommen, die angeblich an der Sprengung der Bahnhofsbrücke der Volmarstein-Vorhalle beteiligt waren. — In Witten wurde das Kopfgeld auf jeden in Witten sich aufhaltenden Schuppbeamten auf 500 000 M. erhöht.

## Ein französischer Fehlbetrag von 2 Milliarden Frank

Paris, 20. März. (Tel.) Vor dem Senatsauschuss für Finanzen erklärte Poincaré, Frankreich befinde sich augenblicklich angesichts der Einstellung der deutschen Zahlungen in einer außerordentlichen oder vorübergehenden Lage. Der Ministerpräsident verteidigte die von der Kammer verwarfene Regierungsvorlage, die zur Deduktion des Fehlbetrages eine Erhöhung der Steuern verlangte. Der Finanzminister teilte mit, daß trotz des erhöhten Eingangs an Steuern im Budget mit einem Fehlbetrag von zwei Milliarden Frank zu rechnen ist.

## Arbeitslosen-Ausfuhrungen in Stettin

Blättermeldungen aus Stettin zufolge zog gestern ein Trupp Arbeitloser nach Schluß einer Versammlung zur Privatwohnung des Oberbürgermeisters Dr. Adernann. Einige Dutzende drangen in die Wohnung ein und zertrümmerten Fensterscheiben und Möbel. Ein anderer Trupp zog nach der Stadt und stürmte das Café Montopol. Tische und Stühle wurden zertrümmert. Den anwesenden Gästen, die die Nacht ergriffen wurde die Gardeboie getötet. Die Menge zog dann weiter nach dem Rathaus, wo sie von einem starken Polizeiaufgebot angehalten wurde. Die ins Rathaus geänderte Abordnung wurde verhaftet. Nach der Drohung der Polizei, von der Waffe Gebrauch zu machen, zerstreute sich die Menge.

Belgarbeiterkreis in England. Wie aus ein Drahtbericht aus London meldet, freiteten am Montag, den 19. März, in Schwales 17 000 Belgier im Zusammenhang mit dem Feldzug, der bewendet den Eintritt sämtlicher Bergarbeiter in die Gewerkschaft zu veranlassen. 50 000 Belgier im Rhondabesitz erhielten Weisung, ebenfalls in den Ausstand zu treten.

## Turnen und Sport

### Mannschaftskämpfe im Stommen und Ringen

Der Sportklub „Sandow“ Königsberg veranstaltete letzten Sonntag in der Vorhalle zum Königsberger Mannschafskampf im Stommen und Ringen um die Kreismeisterschaft des 17. Kreises (Osten). Als Gegner stellte sich der zurzeit stärkste Verein des Ostens, der Elbinger Sportverein „Siegfried“. Im Anschluß daran fanden vier Setausforderungs-Kämpfe zwischen dem veranstaltenden Verein und dem Vorklub Elbing statt, so daß den zahlreichen Zuschauern ein reichhaltiges Programm in allen Leistungsarten der Schwerkatholik geboten wurde. Im Mannschaftskampf im Stommen, der in sechs Klassen vor sich ging, siegte Sandow mit 2345 Pfund vor Elbing mit 1850 Pfund. Das Gesamtergebnis des Mannschaftskampfes im Ringen war: Sandow Sieger vor Elbing mit 9 : 3. Den Schluß der Veranstaltung bildete der Revuekampf gegen den deutschen Meister 1921 und deutschen Kampfpfeilsieger 1922 Alfred Stume (Berlin), dessen hervorragende Technik und blendende Angriffstil schon bei der letzten ostpreussischen Meisterschaft im Oktober 1922 allgemeine Bewunderung erregt hatte. Zunächst trat Sport (Sandow) gegen ihn an und wurde nach 1 Min. 5 Sek. durch Nadenhebel besiegt. Den zweiten Gegner Eduard (Sandow) konnte Stume bereits nach 33 Sek. durch Hüftschwung auf beide Schultern bringen. Hierauf forderte der Elbinger Döring Meister Stume heraus, wurde aber von diesem nach 4 Min. 55 Sek. durch Einrücken der Brücke besiegt.

### Städtewettkampf im Kunstturnen

Ein Städtewettkampf im Kunstturnen zwischen den Städten Danzig und Königsberg, verbunden mit Gruppenübungen der Königsberger Turnvereine, wurde letzten Sonntag in der Stadthalle zu Königsberg veranstaltet. Die Königsberger Vereine hatten folgende Turner gestellt: Sellner, Böhmke, Borbe, Boland und Ammon, während Danzig die Turner Bahr, C. und S. Kalsche, Neuschöft und Abromelt entsandt hatte. Im Wettkampf am Barren siegte Königsberg über Danzig mit 263 gegen 248 Punkte. Bei den Übungen am Pferd erzielte Danzig 248 und Königsberg 235 Punkte. Bei den Freilübungen wurden für Danzig 189 für Königsberg 191 Punkte gemeldet. Im Wettkampf am Red wurden für Königsberg 276, für Danzig 280 Punkte gezählt. Königsberg siegte somit über Danzig mit 908 zu 895 Punkten.

### Großes Fußballturnier in Gumbinnen

Das Sechser-Tournoi, das letzten Sonntag in Gumbinnen veranstaltet wurde, war von 24 Mannschaften besetzt. Es wurde in einer Vorrunde, zwei Zwischenrunden und einer Endrunde gespielt. In der Endrunde standen sich Concordia-Königsberg und Situania-Lititz gegenüber. Sieger war Situania-Lititz mit 1 : 0. Das entscheidende einzige Tor wurde 5 Sek. vor Schluß des Spiels erzielt. Der Schiedsrichter hatte das Spiel nicht in der Hand und hatte grobe Verstöße während des Spiels übersehen.

Frühlingsanfang

Am 21. März, um 4 Uhr nachmittags, überschreitet die Sonne in ihrer scheinbaren Jahresbahn den Schnittpunkt des Äquators mit der Ekliptik...

Kursus für ältere Landwirte

Am zweiten Tag der Veranstaltung der Landwirtschaftskammer für das Memelgebiet sprach Geschäftsführer Dr. Thorun-Königsberg über

Ackerbauliche Tagesfragen

Redner ging davon aus, daß die Landwirtschaft wohl in Zukunft noch mehr zu Abgaben herangezogen werden würde, als bisher, und daß auch...

Darauf legte er nieder, geschlossen das Memelland als ein auf hoher Marke stehendes Kulturgebiet hinzustellen und zu erhalten, an dem vorüberzugehen...

\* [Neue Steuermarken über 1000 bis 5000 Mark.] Vom Bundesdirektorium des Memelgebietes werden wir gebeten, darauf hinzuweisen...

\* [Stadtbücherei-Vorträge.] Auf den heute abend 8 Uhr im Physikalischen des Lehrerseminars stattfindenden Vortrag von Studienrat M e h m e l über Strahlungserscheinungen wird nochmals hingewiesen.

\* [Goethebund.] In der Aula des Lyseumgymnasiums sprach Geheimrat Czernfeld aus Berlin vor einem zahlreichen Publikum über Wagners „Meistersinger von Nürnberg“.

Stien Gertius. Das Publikum folgte mit warmem Interesse den Darlegungen des Redners, dessen Vortrag in Wagners Sinne mit einer Mahnung zur Treue gegen die deutsche Kunst schloß.

\* [Zum Raubmord im Kreis Heydekrug.] dem bekanntlich die Besitzerin Schlegath aus Meischlauken zum Opfer fiel, wird uns von der Kriminalpolizei mitgeteilt: Am Abend des 7. Februar, an dem die Bluttat in den frühen Morgenstunden passierte...

Standesamt der Stadt Memel

vom 20. März 1923.

Geboren: Eine Tochter dem Arbeiter Albert Otto Goldbaum von Schmelz; dem Arbeiter Max Pingel von Vommelsotte.

Memeler Handels- und Schiffsahrtszeitung

Berliner Börse

Infolge allseitiger Zurückhaltung hielt auch heute die Geschäftstätigkeit im Devisen- und im freien Effektenverkehr an. Die Devisennotierungen wiesen wiederum nur unbedeutende Veränderungen auf, etwas fester liegt Paris.

Telegraphische Auszahlungen

Table with columns for destination (Berlin, London, Paris, etc.), amount, and date (20.3.23).

Devisen-Nachbörse, 5.30 Uhr nachmittags

Table with columns for location (Amsterdam, London, etc.) and exchange rate.

Marktkurse vom Ausland, Basel 0,0258 bis 0,0260 (Krib.-Tel.).

Berliner Produktenbericht

Der Produktmarkt war mangels Unternehmungslust heute ausgesprochen geschäftlos. Weizen wurde am Vormittag von den Mühlen vereinzelt etwas höher als die gestrigen Notizen gehandelt.

Alltägliche Berliner Produkten-Notierungen

Table with columns for product type (Weizen, Roggen, Gerste, etc.), quantity, and price.

Nichtamtliche Marktwert-Notierungen

Table with columns for product type (Weizen, Roggen, etc.) and price.

\* Königsberger Produktenbericht. Königsberg, 20. März. (Tel.) Zufuhr 5 Waggons, davon 1 Weizen, 1 Roggen, 3 Gerste; Weizen 30. bis 40 000, Roggen 35 000.

\* Konkurrenz am Weltmarkt für Streichhölzer. Im Weltmarkt für Streichhölzer hat sich in der letzten Zeit die Konkurrenz stark verschärft.

Die wichtigsten Ereignisse in der Seeschifffahrt

Der Verkehr im Suez-Kanal ist 1922 mit 20 743 Nettotonn bereits größer gewesen als in dem besten Vorkriegsjahr 1912.

Die englischen Linien-Reedereien haben fest nur noch wenige Neubauten im Bau. Kennenswert ist nur noch die Neubautätigkeit der Cunard-Linie mit 94 100 Tonn, der Elderman-Linie mit 85 500 Tonn, der Firma Alfred Holt u. Co. mit 63 100 Tonn, der P. u. C. mit 57 600 Tonn und der Palmers-Linie mit 50 000 Tonn.

Memeler Schiffsnachrichten

Table with columns for ship name, captain, origin, and destination.

Wetterwarte Wettervorhersage für Mittwoch, den 21. März: Zunehmende Bewölkung, sonst keine wesentliche Witterungsänderung.

Temperaturen in Memel am 20. März: Morgens 6 Uhr: + 0,2, 8 Uhr: + 2,5, vormittags 10 Uhr: + 3,0, mittags 12 Uhr: + 3,0, nachmittags 2 Uhr: + 4,0, nachmittags 4 Uhr: + 6,0.

Witterungsüberblick von Dienstag, den 20. März, 8 Uhr morgens: Auch gestern hielt in unserm Bezirk das heitere, größtenteils wolkenlose Wetter bei schwachen bis mäßigen nördlichen und nordwestlichen Winden an.

Nordatlantische Marktwert-Notierungen: Table with columns for location (Königsberg, Riga, etc.) and price.

Wetter-Bericht für die Ostseehäfen von Dienstag, den 20. März, 8 Uhr morgens: Table with columns for station, weather, and temperature.

**Beamten-Gesang-Verein**  
Gente 8 Uhr Übung  
Schlingens.

**Arbeiter-Gesang-Verein**  
Gente, Mittwoch: Generalprobe  
6 Uhr: Schulchor  
7 Uhr: Männerchor

**Kutz.**

**Städt. Schauspielhaus**

Mittwoch, 7 1/2 Uhr:  
Zum letzten Male!  
Der Raub der  
Sabinerinnen,  
Schwan in 4 Auf-  
zügen v. Schönbach.  
Donnerstag, 7 1/2 Uhr:  
Geist. Vorstellung  
für die Gewerks-  
schaften „Volk in  
Not“.

Freitag, 7 1/2 Uhr:  
(Am Freitag-Abend)  
Die Wildente  
Schauspiel in 5 Auf-  
zügen von J. J. von  
Sonnabend, 7 1/2 Uhr:  
„Das lichte Strah-  
mädle“ (Campolo),  
Komödie in 3 Auf-  
zügen v. Riccoboni.

Sabsttags, 7 1/2 Uhr:  
Neuheit! Zum 1.  
Male! Die St.  
Jacobshäuser, ein  
Lustspiel in 6  
Aufzügen v. Diegen-  
schied.

Vorverkauf täglich von  
11-1 und 4-6 Uhr.

**Sajwirtsverein**

Gente  
Monats-Versammlung  
bei Kollig Vorkampf.

**Altstädtische Knabenschule**  
(Reinigungs-Mittelschule)

Die Prüfung der auf-  
zunehmenden Schüler findet  
Donnerstag, den 29.  
d. Mts., von 9-11 Uhr  
statt. Sie haben einen  
Ausschussbescheid und das  
Abgangszeugnis von der  
bisher besuchten Schule  
vorzulegen.

Dammsdloh, Rektor.

**Privat-Unterricht**

in deutsch, franz., englisch,  
Rachhilfsstunden, Vorbe-  
reitung, Anmelde. für Birkel  
1. Schuljahr nimmt entgegen  
L. Glöde, Lehrerin  
Sulzstraße 30

**Freibant Memel**

Am Donnerstag, d. 22.  
vormittags 8 Uhr, Verkauf  
von

**Fleisch**

Schlachthofverwaltung

**30 000 M. Belohnung**

demjenigen, der uns die  
Täter, die dauernd un-  
föhllos am Hai be-  
fehlen, so nachweist,  
dass ihre gerichtliche Ver-  
urteilung erfolgen kann.

**Joh. Eusemlich Nachf.**  
Gesellschaft mit un-  
beschränkter Haftung.

**10 000 M. Belohnung**

Am 19. d. Mts., 7 Uhr nachm.,  
ist mir vor meinem Geschäft  
ein Messingrohr vom  
Handwagen gestohlen,  
selbiges war 1/2 Mtr. lang  
und hatte einen Durchmesser  
von 17 Millimeter. Obige  
Belohnung erhält derjenige,  
der mir den Dieb namhaft  
macht. Ballinat, Baderstr. 8.

Im Dezember vergangenen  
Jahres sind bei Schmalen  
ein halbes Dutzend  
45 Rollen Papierholz,  
12 Stück Fernholz  
22m Länge aus dem Strom  
gehoben worden. Personen,  
die Eigentumsrechte an  
diesen Gegenständen zu  
haben glauben, werden auf-  
gefordert, diese bei der  
Grenzaufrichtung Schmalen  
gläubhaft nachzuweisen.  
Memel, den 12. März 1923.

**Das Sanptollamt.**

**1000 Mark Belohnung**

In den Abendstunden des  
19. März ist von meinem  
Hofe mein Hund  
6 Wochen alt, schwarz, Hals,  
flauer, weißer Flecken,  
gehört worden. Wer  
mir den Täter nachweist  
erhält obige Belohnung.  
Gansbecker Johann Pikkas  
Bismarckstr. 104.

Dabei ist ein noch an-  
trefflicherer Wertwagen  
ohne Federn zu verkaufen.

Eine abrauchte  
**Nähmaschine**

hat zu verkaufen  
Jurgait, Kleinriedlung 21.

**Marcco**

der  
Meisterschaftsringer  
kommt

Heute früh entschlief sanft nach schwerem  
Leiden unser geliebtes Kind, Schwesterchen,  
Großtöchterchen und Nichtenchen

**Christel Sabottka**

im Alter von 7 Jahren.

In tiefem Schmerz  
**Die trauernden Eltern**

Memel, den 19. April 1923.

Die Beerdigung findet am Donnerstag,  
den 22. d. Mts., nachmittags 3 Uhr, von der  
städtischen Leichenhalle aus statt.

**Auguste Victoria-Schule.**

(Lehr- und Oberrealschul-Studienanstalt.)

Die Aufnahmeprüfung der angemeldeten Schü-  
lerinnen findet am

**Freitag, den 27. März nachm. 3 Uhr**

im Schulgebäude statt.

Mitbringungen sind Impf- und Geburtschein (Tauf-  
schein), bei Wechsel der Anstalt das Abgangszeugnis.  
Richtmessen der Bewerberinnen zur Ausnahme die Ge-  
nehmigung des Landesdirektors.

Klasse 9 (2. Schuljahr) wird aufgehoben.  
Memel, den 19. März 1923.

**Orlowski.**

Vom 1. April 1923 ab sind sämtliche  
öffentliche Einnahmen und Ausgaben in Lit-  
währung zu führen.

Die Handelskammer ersucht die bezirksangehörigen  
Firmen, welche mit ihren Kammerbeiträgen für 1921  
und 1922 noch im Rückstand sind, diese bis spätestens  
1. April an die Kasse der Handelskammer einzuzahlen.

Die nach dem 1. April 1923 noch rückständigen Bei-  
träge müssen in Litwährung zum Kurse des Tages der  
ersten Zahlungsaufforderung der Beiträge umgerechnet  
werden.

In der Zeit vom 1. April bis zum 1. Juli  
können die Beiträge in Lit oder in einem dem Landes-  
fürs entsprechenden Markbetrage entrichtet werden. Nach  
dem 1. Juli ist die Annahme nur noch in Litwährung  
zulässig.

Bei dieser Sachlage wird den Bezirksangehörigen  
dringend nahe gelegt, bis spätestens zum 1. April  
ihre rückständigen Beiträge zu entrichten, zur Ver-  
meidung der sonst unermesslichen Nachteile.

**Die Handelskammer.**

**Bekanntmachung**

Die Verwaltung des Erholungsheims Föhre-  
nimmt von heute ab Meldungen für den Sommer-  
aufenthalt im Heim entgegen. Es werden an Er-  
wachsene und auch an größere Kinder von sofort oder  
später möblierte Zimmer auf Wunsch mit voller oder  
Teilpension abgegeben. Meldung im Verforgungs-  
amt, Luisenstraße, wofür auch jede gewünschte Aus-  
kunft während der Vormittagsstunden erteilt wird.

Memel, den 20. März 1923.

**Der Magistrat.**

**Bekanntmachung**

Das litauische „Kote Arens“ wird  
Freitag, den 23. d. Mts., vormittags

in der Markthalle an Armengeheimfänger  
gegen Vorzeigung des Armenbuchs und an Kriegs-  
hinterbliebene gegen Rentenausweis je 1 Portion  
Schweinefleisch von 3 Pfund zu 1000 Mark  
das Pfund und

am 23. d. Mts. vormittags

im Hofe der Fischwaage  
je 3 Pfund Erbsen und 5 Pfund Brotmehl  
zu ermäßigtem Preise abgeben.

Memel, den 19. März 1923.

**Der Magistrat**

Fürsorge- und Wohlfahrtsamt.

**Freiw. Auktion!**

Donnerstag, den 22. d. Mts., nachm. 1 Uhr,  
Sulzstraße 21, über:

Sofa, Tisch, Stühle, Büfett, Bier-  
apparat, Gläserschrank, div. Löffel- u.  
Biergläser, Schrankarmophore  
m. Blatten, Regulator und div. tl.  
Gegenstände

**Johann Becholdt, Junkerstr. 9.**

**Freiwillige Auktion!!**

Donnerstag, den 22. d. Mts., vormittags  
11 Uhr, Moststraße 10, über:

eine echte Mahagoni-Salonerichtung

bestehend aus: 1 Plüschdiva mit Umbau,  
1 Tisch, 6 Polsterstühle, 1 Damenschrei-  
tisch, 1 Spiegel und 1 Silberbüchse.

ferner: 1 Teppich, 2x3 m, Tisch, 2 Vasen  
und mehrere Wandbilder, 2 große gute Silber-  
1 Siebdruck, 1 Gas- und 1 elektrische  
Lampe, Figuren, Vasen u. a. m.,  
alles sehr gut erhalten.

**W. Schuppe, Gr. Sandstraße 14**

**Öffentliche Versteigerung**



Am Sonnabend, den 24. März d. J.,  
10 Uhr vorm., wird ein bisher als Dienstpferd  
verwendetes Pferd (noch sehr brauchbares Reit-  
und Fahrpferd, Schimmelwollsch) auf dem  
Theaterplatz in Memel öffentlich meistbietend  
gegen Barzahlung verkauft werden.

Laudes-Polizei-Kommissariat 1 Memel.

**Freiw. Auktion**

Vortagsüber werden am Freitag, d. 23. März 1923,  
vorm. 10 Uhr, nachstehende Gegenstände bei sofortiger  
Bezahlung meistbietend versteigert:

verschied. Möbel, Haus- u. Küchen-  
geräte, Brennholz, Getreide u. a. m.

Zuschlag vorbehalten.

**Frau Meta Schinkoreit**

Uthausen bei Schmaleningen.

**Eisenbahnfahrtscheine**

zu amtlichen Preisen nach allen grösseren  
Orten des Reiches sofort erhältlich

Reisebüro Robert Meyhoefer  
Börsestr. 13 Tel. 711, 732, 727, 428, 911.



**Kammer-Sicht-Spiele**

Heute!

Der

**steinerner Reiter**

Eine Filmballade von Thea v. Harbou  
mit

**Klein Rogge (Dr. Mabuse)**

Harry Piel

Das

**schwarze Couvert**

Sensationsfilm

Kassenöffnung 4 Uhr

Anfang 4 1/2 Uhr. Programmwechsel 7 1/2 Uhr

**Verladeanlagen**

Lokomotivkräne

Dampfkräne

Qualkräne

Greifer

**Mannheimer Maschinenfabrik**

**Mohr & Federhaff**

Mannheim

Fernspr. 7410-7415 Drahtanschr.: Mohrfabrik

**Litauische Brezhefe**

**Akt. Ges. St. Montwill Nachf. & Co.**

Fabrik in Ponewesch

Vertreter für das Memelgebiet

**J. Jahn, Memel**

Groß-Verkauf Mühlendammstraße 1-2

Klein-Verkauf für Memel

in den Niederlagen der Firma **J. Jahn**

Mühlendammstraße

Marktstraße

Libauerstraße

Rosgartenstraße

Große Sandstraße

Breite Straße

Bommels-Blite

für Gendekung: **W. Schaade**

für Wischwill: **H. Lang**

für Pogegen u. } **Teising, Pogegen.**

Hebermemel: }

Mehrere 3- und 4-zöhl. Arbeitswagen

solwie Göllofmerlzeuge

verkauft

Telephon: Bajahren 12 Jähnichen, Bajahren

Einen leichten, fast neuen

**Wandwagen**

hat zu verkaufen

**K. Buttcherreit, Schmels, Schulstraße 3.**

**Landgrundstück**

im Kreise Memel, ca. 40 Morgen, mit vollem Inventar zu verkaufen oder in Stadt-  
grundstück zu tauschen. Gest. Offert. unter Nr. 132 an die Exped. d. Bl. erbeten.

**Papier-Export**

**Krips & Co.**

Börsestrasse 1-4.

Schreibwaren :: Kontorartikel

Schulbedarf :: Hefefabrik

Tapeten

**Internationaler Gutfemplerorden**

Loge „Nordost“ Memel

tagt

jeden Donnerstag, abends 7 30

im Wohlfahrtsgebäude, Holzstraße.

Anmeldungen zur Aufnahme neuer Mitglieder (Damen  
und Herren jeden Standes) werden bis 7 bis  
8 Uhr abends gerne entgegengenommen.

Ein komplettes, stabiles

**Walergerüst**

sowie harter Gerüstwagen preiswert zu verkaufen  
**Georg Schulz, Wischwill, Tel. 38.**

„Zum Kulmbacher“

Gente

ff Rinderfleck

Echte Biere.

Sämtliche Leder-, Wol-  
len- u. Wagnararbeiten  
werden nachgemä ß u. schnell  
ausgeführt in u. außer dem  
Gauke. Paul Schwantz  
Sattlermeister, Kl. Sandstr. 11.

Wer möchte neugebor-  
ne Kinder gegen gute Bezah-  
lung in Pflege nehmen?

Offerten unter 131 an die  
Expedition dieses Blattes

FÜR OSTERN

**Blenle's**

mit Jahrzehnten bewährte,  
in Güte, Sitz und Haltbar-  
keit unübertroffene

**Knabenanzüge**

**Sweater**

für Knaben und Mädchen sind  
infolge ihrer einzigartigen Re-  
paraturmöglichkeit die spar-  
samste und daher billigste  
Kinderkleidung. Zu kurz ge-  
wordene Ärmel und Hosen-  
beine können nachträglich  
verlängert werden.

Zu haben  
bei

**Otto Kadgiehn**

Nachfolger

**Schreibmaschinen**

Reparaturapparat

**Büromöbel**

Bürobedarfsartikel

Farbbänder, Kohle-  
batterien, Wachsbatterien,  
Bierförderer, Schnell-  
bester, Requiraturen,  
Karteien

empfehlen sehr preiswert

**Ottomar Eicko**

Schreib- und Büro-  
bedarfs-Geschäft

Libauerstraße 1

Telefon 948.

**Verkaufe:**

Mehrere Fah Epril,  
leere Käfer,  
groß. Vollen Salem,  
Reichsule

u. Sacem-Sigaretten  
unter Tagespreis. Angeb.  
mit S. vorklagend lieber  
memel.

**Auto-**

**Bermietungen**

Preukshat . . . . . Tel. 739

Posingies . . . . . Tel. 342

Taszie . . . . . Tel. 163

**Apollo Urania**

Heute ab 5 Uhr

Das

**Welt-Echo**

(Der Kampf um Ich)

Olga Tschuchowa  
Theodor Loos  
Ernst Deutsch

Eill im Lunapark  
grosse Komödie

Freddy, der  
Afrikareisende  
Lustspiel

Heute ab 6 Uhr

Um eine

**Briefmarke**

Der Mord in der Nacht

Drama

**Kriminal-**

**Polizei**

Abt. Mord

Colette Corder  
Mabel May Yong

**Grenzverzollung**

in Pogegen

besorgt prompt

**Carl Krantz, Tilsit**

bahnamtl. Expeditur - Fernanschluß Tilsit Nr. 14

**Der Osterkuchen**

wird geraten, wenn Du ihn

backst mit Herdi-Fabrikaten!

**Herdi-Backpulver**

**Herdi-Vanillinzucker**

**Herdi-Backessenzen**

Die gute und billige Stütze der Hausfrau!

Man achte auf unsere Packung

mit Schutzmarke!

**ZEMENT-KALK**

aus bereits rollenden, demnächst in Memel ein-  
treffenden Ladungen offeriert billigst  
und erbittet Aufträge

**SAMUEL FOTH**

Grabenstr. 6 Memel Fernruf 253

**Schreibmaschinen**

mit deutscher, litauischer, russischer und  
hebräischer Tastatur

sofort lieferbar

Büroeinrichtungen

**Werner Stapel Com.-Ges.**

Libauerstr. 39 Tel. 381.

**Komplette Friseur-Einrichtung**

steht zum Verkauf

Wiesenauerstraße 4.

Mehrere junge, reirauffige

**Orpington-Hähne**

zu verkaufen

Gutsb. Lieben, Tel. 439.

Dabei ist Käsefedern zu haben und Braterei  
von reirauff. rebuhnarbenen Italienerhähnern.

**Warenpartien**

aller Art lauff laufend

**Osthandels-gesellschaft**

für Import und Export

Marktstraße 7/8 Telefon 538, 204

**Achtung!**

**Seradella**

kauft und zahlt die höchsten Tagespreise

Vlenybe, Lit. Genossenschaft.

**Zinn**

Altmaterial, 2. f. f. lauff laufend

Abtlg. Böschmelle

**„RAMBYNAS“**

# Beilage des Memeler Dampfboots

№. 67

Memeler- und Grenz-Zeitung

Mittwoch, den 21. März 1923

## Memelgau und Nachbarn

**• Gendefrag, 20. März.** [Die Freiwillige Feuerwehr] hielt die „Memel. Rdsch.“ berichtet, am Sonnabend im Hotel „Kaiserhof“ ihre jährliche ordentliche Generalversammlung ab. Sie wurde eröffnet durch eine Ansprache des Bürgermeisters Rude, dem ein kurzer Jahresbericht des Oberbrandmeisters Schlicht folgte. Sodann fanden die Wahlen des Vorstandes und der Abteilungs- und Spritzenführer statt, die wesentlich mit einer Wiederwahl der maßgebenden Köpfe endeten. Verschiedene interne Angelegenheiten des geschäftlichen Teil, dem man ein ausgebreiteter gemüthlich folgte. Dann einiger liebenswürdiger Anwendungen war man in der Lage, so hören wir, den herrschenden „Brand“ in mehreren „Röhren“ ausgiebig zu „lösen“. Die bei den Generalversammlungen übliche Spendenammlung, die sonst der Tradition gemäß besitzenden Mitgliedern der Feuerwehr zugute kam, wurde diesmal der Urspende überwiesen, und zwar handelte es sich um den städtischen Betrag von 50 000 Mark.

**• Tiffit, 20. März.** [Ein Abenteuer des Pogegenen Kommandanten.] Ein Vorfall, den man in die Kategorie der kleinen Tagesereignisse einreihen kann, und der bei etwas weniger Benennung auf beiden Seiten vielleicht zu einem diplomatischen Konflikt hätte führen können, hat sich wie die „All. Allg. Ztg.“ berichtet, am Sonnabend in Tiffit ereignet. Ein litauischer Offizier, der Kommandant von Pogegen, Schimkus, ist, als er sich am Sonnabend in Uniform in Tiffit befand, auf der Straße in ein einzigen Sozialen von mehreren Leuten, meist jungen Litauern, deren Personalien nicht festgestellt worden sind, belästigt worden. Über den Verlauf und näheren Zusammenhang der Sache erzählt die „All. Z.“ folgendes: Schimkus, der jetzt litauischer Offizier und Kommandant in Pogegen ist, war früher in deutschen Diensten. Er präsidierte Artilleriewerkstätten gemein und hat früher im 2. Bataillon des 1. Infanterie-Regiments in Ostpreußen, zu Hause, wo seine Eltern wohnen, und ist früher oft, auch bei der Bewegung des Memelgebietes durch die Litauer, wiederholt in Tiffit gekommen. Bei der letzten Anwesenheit des Polizeikommissars Julius aus Tiffit in Pogegen hatte Schimkus diesen gefragt, ob er sich in Uniform nach Tiffit kommen könne, was ihm unter der Vorbedingung gestattet wurde, daß er keine Waffen bei sich führen dürfe. Schimkus ist nun am Sonnabend Nachmittag in Uniform in Tiffit einigen Cafés gewesen und hat dort, einmal wegen seiner feinen Figur, (er ist 1,96 Meter groß) und zum anderen wegen der russischen Uniform, die mit ihren Pumpholen um ein wenig der russischen ähnelt und wohl auch dafür gehalten wurde, Aufsehen erregt. Auf der Straße folgten ihm eine größere Anzahl von Leuten, die ihn durch anmaßliche Nebenbarten belästigt haben sollen, das Schimkus sich veranlaßt sah, sich um 1/2 Uhr abends in das Hotel von Deconin in der hohen Straße zurückzuziehen. Vor dem Lokal setzte sich jedoch, nachdem sich dort eine größere Menschenmenge angelammelt hatte, die Bewegung gegen den litauischen Offizier fort, und einige junge Litauern machten in ihrer Erregung, daß das Lokal zu schließen. Der Inhaber hatte inzwischen die Polizei angerufen, die bald erschien und die Menge zum Zurückgehen aufforderte. Schimkus wurde sodann gegen 7 Uhr abends von der Saukopfstraße zur Wache gebracht, wo er dem in den hinübergeführten Polizeikommissar Schulz gegenüber, der den des Verhaltens der erregten Bevölkerung sich bei ihm entschuldigte, zu gab, daß es von ihm nicht richtig gewesen sei, in dieser Weise so gelassenheit in Uniform in Tiffit zu erscheinen. Das auch unsere Ansicht! Da sich die Papiere des Litauers in Ordnung und ein Anlaß zum Einschreiten gegen ihn nicht vorlag, wurde er noch am selben Abend von Polizeikommissar Schulz ins Memelgebiet begleitet und auf dem Wege nach dort hin nicht mehr belästigt, womit die Angelegenheit erledigt sein dürfte.

**• Königsberg, 19. März.** [Geschäfte mit Franzosen und Litauern über Königsberg und Tiffit.] Das Königsberger Handelsamt „Ditta“, Inhaber Gebr. Anees-Königsberg, Münsingstraße 10, teilt an verschiedene Firmen des Industriebezirks Anfragen gerichtet, ob den Wasch- und täglich 20 Waggons Heu, Stroh, Fett- und Halbfeilfische den Randstaaten an die Weststaaten Frankreich, Belgien, Holland zu liefern. Eine Lieferung an Deutschland käme wegen der schlechten Witterung nicht in Frage. Die Ware sollte deshalb der Intendantur des französischen Besatzungskorps im Ruhrgebiet angeboten werden. Die Abnahme an der Grenzstation Tiffit durch einen französischen Sachverständigen. Als Verdienst wurde an einem Zentner Heu 400 bis 1000 M. Aussicht gestellt. Auf dieses schändliche Angebot ist selbstverständlich keine Rücksicht zu nehmen. Die von der „Darstellung“ eingegangenen Erläuterungen haben ergeben, daß der Verfasser dieses Briefes, Gerhard Anees, ein psychischer Störungen infolge übermäßigen Alkoholgenusses unlängst ärztlicher Behandlung gestanden hat, also für die politische Tragweite des Vorgehens wohl nicht voll verantwortlich gemacht werden kann. Deshalb würde dieser Sonderfall also den Schutz rechtfertigen, als ob in Königsberg Geschäftskreise von irgendeiner Bedeutung mit dieser politisch wichtigen Geschäften etwas zu tun haben.

**• Danzig, 7. März.** [Ein ostpreussischer Kulturverband.] Hier haben sich eine Anzahl ostpreussischer Dichter zu einem Kulturverband zusammengeschlossen, der dem schwer bedrängten ostpreussischen Schrifttum Wirkungsbedingungen schaffen und erkämpfen will. Der Verband soll alle künstlerisch schaffenden Kräfte des ostpreussischen Ostens umfassen. Bis jetzt gehören ihm u. a. namhafte Autoren, wie Martin Bornemann, Alfred Bruns, Richard Grieshaber, Wolter Hartig, Agnes Wiegand, Oberreiter Hermann Mera, der bekannte Leiter der Danziger Waldtheater, wird auf einer im Rahmen dieses Verbandes bestehenden Verlagsabteilung eine Anzahl moderner ostpreussischer Autoren zur Aufführung bringen. Gleichzeitig ist mit Hilfe Danziger Industrieller eine großzügige finanzielle Unterstützung für den künftigen Kulturverband in Aussicht genommen.

**• Riga, 19. März.** [Drahtfabrik. — Hafenausbaggerung.] In der Libauer Drahtfabrik, schreiben die „Naun. G.“, sind zur Zeit gegen 1000 Arbeiter beschäftigt. Die Bestellungen sind so groß, daß die Arbeit für lange Zeit gesichert ist. Die Erzeugnisse gehen zum größten Teil ins Ausland, besonders nach Italien. Nach Rußland wurden vier Waggons Gabeln abgefertigt. Wenn es gelingen sollte, die russischen Gabelbestellungen zu mildern, wird die Fabrik die Möglichkeit haben, ihren Betrieb zu erweitern und noch weitere 500 Arbeiter anzustellen. Die Fabrik hat die ausländische Konkurrenz augenblicklich nicht zu fürchten, weil die Preise für Metallzeugnisse auf dem Weltmarkt außerordentlich gestiegen sind. Bestellungen laufen sogar aus Deutschland ein. Bis jetzt benutzte die Fabrik altes Eisen, Gußeisen und Stahlblech. Da die Vorräte bereits zu Ende gehen, wandte sich die Direktion an das Finanzministerium mit dem Ansuchen, die Ausfuhr alten Eisens ins Ausland einzuschränken. — Der dänische Bagger „Thames“ hatte Anfang voriger Woche die Baggerarbeiten an der Südküste des Hafens an der Südmole aufgenommen. Bald erwies es sich aber, daß der Bagger des Baggers verstopfen sich und die Arbeiten mühen eingestellt werden. Eine Prüfung ergab, daß die Libauer Linien, deren Grund aus Sand und Seegras bestehen, nicht von einem Saugbagger beseitigt werden können und hier ein Schöpfbagger, wie er vor dem Kriege in Riga tätig war, erforderlich ist. Der „Thames“ verließ darauf Riga und kehrte nach Winbau zurück, wo er die dort unterbrochenen Baggerarbeiten fortsetzen wird.

**• Riga, 18. März.** [Die Centimes.] Die „Riga. Rdsch.“ schreibt: Die beiden bisher in Riga eingetroffenen Kleingeldmengen repräsentieren einen Wert von rund 400 000 Lat gleich 20 Mill. Rbl. Etwa ein Viertel dieses Geldes ist bereits in den Verkehr gelangt, davon ein Teil in der Provinz. Demnächst wird das Eintreffen der aus der Schweiz bereits abgeforderten Partie Nickelgeld erwartet. Die Staatsbank wechselt täglich etwa 10 000 Lat ein. Die Zahl der Liebhaber auf die schmale Bronzemünze ist nach wie vor sehr groß und oft stehen lange Kolonnen vor den beiden Wechselkassen. Zahlreiche Landleute wechseln ansehnliche Beträge ein und es werden sogar ganze Säcke gekauft, deren jeder 10 000 Gelbfüße enthält. Neben die das Bronzegeld vielfach zur Düpierung Unmündiger angewandt werden. Die freien Betrüger machen sich das Aussehen der Münzen auszunutzen, die trotz ihres leichten Gewichtes und dumpferen Tones der Farbe nach Goldmünzen sehr ähnlich sind. Es sind Fälle vorgekommen, daß ein ganzes Schwein für einige Centimes eingekauft worden ist und dieses nicht nur im dunkeln Petzellan, sondern sogar hier auf dem Dünemarkt. Da größere Beträge des Metallgeldes auch in die Provinz geschickt worden sind, so läßt sich hoffen, daß die Betrüger mit der weiteren Verbreitung des Geldes bald aufhören werden. In Riga ist bereits eine so beträchtliche Menge Centimes in Umlauf gebracht worden, daß sie schon im Kleinhandel zu kurzieren beginnen und nicht selten wird ein Käufer in einige Verlegenheit versetzt, wenn ihm Metallstücke ausgegeben werden, die er nirgendwo unterzubringen vermag, da die Taschen für die Aufbewahrung von Metallgeld noch nicht auf ihre Zweckmäßigkeit hin geprüft. Vomnominates aber, wie so manches andere, im Wirbel der vergangenen Jahre abhanden gekommen sind. Vor zarter Hand gekaufte Geldbörsen helfen künftigen Verlegenheitsmomenten schleunigst ab.

**• Riga, 19. März.** [Eisenbahnunglück mit Menschenopfern.] Am Donnerstag, den 15. März, um 1/2 Uhr nachmittags, entgleiste auf der Hofenpoth-Braunbrücker Schmalspurbahn zwischen Berghof und Schanden der Waggon Nr. 209, der aus 15 Waggons bestand. Die Lokomotive und mehrere Waggons stürzten die Böschung hinab, der Lokomotivführer und sein Gehilfe wurden getötet, ein zweiter Maschinist erlitt schwere Verletzungen. Zwei Waggons wurden völlig zertrümmert. Erst nach mehrstündiger Arbeit gelang es, das Gleis frei zu machen und den Verkehr wieder aufzunehmen. Eine Untersuchung wurde eingeleitet.

**• Das Urteil gegen die Elbpiraten.** Das Schwurgericht in Hamburg verhandelte gegen die Elbpiraten, die im Dezember 1922 den Motorboot „Verta“ überstolen und die Besatzung zwangen, das Schiff in den Jabeln zu fahren, wo es sank. Das Gericht verurteilte den Steuermann Rahlmann als Rädelsführer zu zehn Jahren Zuchthaus, den Fischer Lange, ein Haupttäter, der auch seine Söhne zur Teilnahme anstiftete, zu fünf Jahren Zuchthaus, und einen Sohn des Range in Anbetracht seiner Jugend zu 1 Jahr Gefängnis.

## Beruflicher Unterricht in Schweden

Vom Pressebüro des Internationalen Arbeitsamts wird uns folgender Artikel zugeleitet:

Der berufliche und technische Unterricht in Schweden ist sehr weit entwickelt, besonders in Stockholm, wo viele Halb- und Ganztageschulen für berufstätige Knaben und Mädchen bestehen. Nach dem Unterrichtsgesetz von 1918 ist irgend eine Form des Fortbildungunterrichts für alle Knaben und Mädchen im Alter von 12 oder 18 Jahren aufwärts verpflichtend. Die höheren Elementarschulen geben Vorkursunterricht allgemeiner Art, dessen Lehrplan die Schüler den ganzen Tag in Anspruch nimmt. Die Fortbildungsschulen sorgen für teilzeitlichen Unterricht vorwiegend beruflicher Art. Die Werkstättenschulen geben den jugendlichen Personen ganztägigen beruflichen Unterricht, die sich für ein bestimmtes Gewerbe entschieden haben und noch keine Beschäftigung fanden, wo sie die nötige Unterweisung erhalten könnten. Die Lehrlings- und Fortbildungsschulen mit halbtägigem Unterricht sind für jene bestimmt, die bereits in einer Berufslehre stehen und für einen Unternehmer arbeiten. Die Gewerbeschulen haben eine mehr elastische Organisation, besonders in Bezug auf die Unterrichtsformen; der Unterricht ist technischer Art und den Bedürfnissen gewisser Gewerbe angepaßt. Schließlich gibt es noch Handels- und Haushaltungsschulen, deren Lehrplan sich auf ein Jahr erstreckt. Der Besuch der höheren Elementarschulen, der Lehrlings- und Fortbildungsschulen ist pflichtmäßig, jenen der Werkstätten- und Gewerbeschulen aber freiwillig.

Über diesen Gegenstand gibt ausführlich Auskunft ein Artikel von R. Fredriksson (Direktor der gewerblichen und technischen Abteilung des schwedischen Unterrichtsministeriums), der in der „International Labour Review“ für Januar 1923 erschienen ist. Es geht daraus auch hervor, daß sich die erwähnten Schulen der Kunst der Arbeiter wie der Unternehmer erfreuen. In der Stadt Stockholm allein besuchten im Schuljahr 1921—1922 1873 Schüler diese Anstalten. Der Unterricht gehalten namentlich die jungen Leute im einem kritischen Alter zu überwinden, in dem sie der Fürsorge und des Ansporns besonders bedürfen. Wenn die Unternehmer nicht allen ihren Beschäftigten einen ganzen Tag in der Woche für die Lehrlings- und Fortbildungsschulen freigeben können, so haben sie nichtsdestoweniger den Besuch der Werkstätten- und Gewerbeschulen, die eine feste Grundlage für die technische Unterweisung legen und denen sie deshalb lebhaftes Interesse entgegenbringen.

## Renland am Dollart

Am Nordufer des Dollart, des Müritzungsbens der Ems, wäherst sich eine große Eindeichungsarbeit dem Abschluß. Ein 8 Kilometer langer Deich wird von der Meeresküste der Außenseite des Emdener Hafens, nach der Nordsee gezogen, wodurch ein etwa 17 Quadratkilometer großer Stück Marsch neu Deutschland zugefügt wird. Das einseitige Land war zwar noch nicht völlig betriebsfähig, die natürliche Schlammanhäufung hatte das Land noch nicht soweit aufgehoben, daß es ständig über Mittelwasser hinausragt. Trotzdem wurde die schwierige Arbeit ausgeführt und nähert sich dem Abschluß, wodurch das Fahrwasser nach Emden zu begradigt, die stehende Wirkung des Fluß- und Ebbestromes vermindert und die Fahrrinne vertieft wird. So wird durch diese großartige Arbeit neues Land gewonnen und das Fahrwasser zum Hafen verbessert. Noch bis 1420 floß die Ems, wie W. Behrmann in der „Zeitschrift der Gesellschaft für Erdkunde zu Berlin“ dazu berichtet, mitten durch Marschland in einem großen Röhren an der Stadt Emden vorbei. In den Jahren 1423—1426 aber durchbrachen Sturmfluten den Mauerdeich, da durch den ewigen Haaber der ostfriesischen Hauptlinie die Deicharbeiten vernachlässigt, ja teilweise sogar die Deiche künstlich gegenständig zerstört wurden. Dies riefte sich im ganzen folgenden Jahrhundert, jedoch um 1500 herum die Sturmfluten auch im Süden weite fruchtbare Landstücke zerstört haben und der Dollart sich gebildet hat. In den folgenden Jahrhunderten haben die Deicharbeiten besonders im Süden eingeleitet. In der Nähe der Stadt Emden wurde erst im vorigen Jahrhundert mit den Röhrendämmung des Meeres begonnen. 1848 entstand der Königs-Polder, 1874 der Kaiser-Wilhelms-Polder. Dadurch wurde Emden von dem Hauptstrom abgerückt. Dies zeigte sich in der Folgezeit als besonders günstig, da Platz für die großen Seehafenanlagen nach Schaffung des Dortmund-Ems-Kanals zwischen Emden und der Ems vorhanden war. Heute ist durch Verbindung der Außenseite mit der Nordsee der Dollart im Norden grabling durch einen fast vollständig verlaufenden Deich abgeschlossen.

## Unlück auf einer Messeausstellung

**• Kiel, 18. März.** Auf dem Gelände der landwirtschaftlichen Messeausstellung stürzte heute vormittag der hochragende Turm eines Getreidebühnen plötzlich nieder und begrub vier Personen unter sich, von denen eine getötet, eine andere schwer, die übrigen leicht verletzt wurden.

## Des Kaisers alte Kleider

Roman von Frank Keller

Fortsetzung Cobright 1921 by Georg Müller, München Nachdruck verboten

„Gehst nicht bei Tisch, sondern in weißwärriger Dunkelheit. Aber leicht sollte ich nicht sagen: gelagt. Der Mann, der im Zimmer war, ste mich nicht in der gewöhnlichen Weise fangen. Er suchte mich eine Falle hinauszuladen. Es befand sich eine Falltür im Rahmen der letzten Sekunde, durch ein reines Wunder, entging ich ihr.“ Vorher hatte ich meinen Hut mit meinem Monogramm verloren.“ Der Professor hob die Hand und unterbrach mich: „Nieder Herr — wie war es doch? — Segel! — Eine Falltür! In ein Haus! In einem Haus in Kopenhagen!“

„In Kopenhagen. Sie können nicht mehr Einwände gegen meine Geschichte erheben, als ich selber heute morgen. Und Sie können nicht halten, wieviel ich getrunken habe. Und trotz all dem bin ich hier, was ich sage, vollkommen sicher. Der Mann in dem Zimmer suchte mich durch eine Falltür hinterzuschließen.“ „Hm. Sie haben wohl nicht —“ „Ja?“

„Sie haben wohl nicht vielleicht eine solche Situation in einem der Bücher geschildert?“ „Ich habe viele Jahre in der Wartstube gelebt. Manchmal habe ich erleben gelernt, was meine Selten erlebt haben. Ich verheiraten, was Sie meinen. Und ich war so fleißig wie möglich gegen die Erinnerungen, als ich heute morgen erwachte. Aber allmählich, während der Wache sich wiederholte, begann das Bild klarer zu werden. Ich verlebte ihnen, es ist so, wie ich sage. Der Mann ste mich an einer Falltür zu loden. Ich entrann ihr im letzten Augenblick, und gerade in diesem Moment erblickte ich das Schlüssel der Eingangstür. Ich stand dicht daneben. Die Falle war ein Schritt davon entfernt, und die Tür war unverperrt.“ „Wie? Was sagen Sie?“ fragte der Professor. „Die Tür war unverperrt. Ob mit Absicht oder nicht, das weiß ich nicht. Aber ich rief sie auf, und als ich das getan hatte, sah ich am Ende des Zimmers den Mann, der mich gelagt hatte. Es war ein dicker, aufgewollener, grauer Chinese.“ „Ein Chinese?“

„Wie ich Ihnen sage. Und als ich ihn erblickte, da begann ich mein Leben schmerzlichen Verdrehen. Ich hatte einen Holzriegel in der Hand. Ich schloßerte ihn ihm geradewegs an den Kopf. Er fiel ohne einen Laut, aber ob er gestorben ist oder nicht, das weiß ich nicht. Ich lief auf und davon, und wie ich nach Hause kam, weiß ich selbst nicht. Das ist meine ganze Geschichte.“ Der Professor sah mich lange an. „Ah! Und Ihr Hut liegt als Beweis noch dort? Und was mühen Sie jetzt von Mr. Graham?“

„Ich weiß nicht, ob ich ein Detail in meiner Erzählung genügend betont habe. Ich habe auch nicht die Spur einer Ahnung, wo dieses mystische Haus gelegen ist.“ Der Professor rief und sah mich wieder lange und gründlich an. Offenbar fragte er sich nochmals, ob er nicht doch einem Akt ausgeleitet war. Das bürgerliche Leben, das ich durch so viele Jahre hindurch geführt habe, muß jedoch genügend viel bürgerliche Zuverlässigkeit in meinem Amte und meinem Bild abgelagert haben; nach einer Welle nicht der Professor für sich selbst und wandte sich seinem Chef zu. Sie begannen ein Gespräch auf englisch, von dem ich höchstens ein Zehntel verstand. Ein paar mal fing ich das Wort „China“ und „Hinesisch“ auf; ein paar mal glaubte ich einen französischen Namen — Laplace oder so ähnlich — zu hören. Mr. Graham zog die Augenbrauen in die Höhe und machte Gesten. Der Rest war Chinesisch. Ein Sprachgelehrter bin ich nie gewesen. Nun wandte sich der Professor an mich: „Ich habe Ihren Fall Mr. Graham vorgelegt. Mr. Graham kann nicht umhin, Ihre Erzählung sonderbar zu finden.“ „Es ist nichtsdestoweniger wahr.“

„Ich bin zu der Überzeugung gekommen, daß sie es ist. Wenigstens in der Hauptfrage. Die Warnung kann ja einiges hinzuzufügen oder wegnemen, nicht wahr? Wir wollen alles tun, was wir können, um das Haus zu finden, in das Sie eingedrungen sind. Aber was gebenden Sie zu tun, wenn uns dies gelingt?“ „Ich werde versuchen, mit dem Mann in dem Hause, ob er nun der Besitzer ist oder nicht, ein Uebereinkommen zu treffen.“ „Hm. Gestatten Sie mir, Ihnen zu sagen, wie ich Ihre Situation auffasse. Entweder findet die Polizei Sie nicht, und dann haben Sie nichts zu riskieren. Sie haben ja bisher noch nie mit ihr zu tun gehabt? Und Ihr Dokumentenbuch ist in ihrem Album nicht enthalten? Nein? Aber findet sie Sie — ja, dann ist es wohl zu spät, mit dem Mann im Hause zu akkordieren. Ihr Verbleiben fällt unter das Strafgesetz, Herr Dege.“

„Ich habe nunmehr dreizwanzig.“ „Aber Anfang ist schwer“, sagte ich. „Ich verleihe mich Ihrer Darlegung nicht. Aber ich möchte Sie doch auf jeden Fall bitten, eine Untersuchung einzuleiten. Ich will doch wenigstens erfahren, wo ich debilitiert habe. Eine Geldstrafe wird vielleicht einmal —“ „Gut“, sagte der Professor. „Wir haben ja Ihre Adresse. Wenn wir etwas wissen, erfahren Sie es auch.“ Er schen einen Augenblick nachzudenken, dann fügte er hinzu: „Sie kommen wohl viel in der Stadt herum?“ „Nun ja.“

„Und Sie treffen alle möglichen Leute, nicht wahr?“ „Ja, freilich.“ „Sie haben wohl nicht zufälligerweise einen Franzosen namens Laplace getroffen oder von ihm gehört? Ein älterer Herr.“ Ich schüttelte den Kopf. Ich erinnerte mich an das Gespräch des Professors mit Mr. Graham. Ich hatte also richtig gehört. Sie hatten über einen Laplace gesprochen. Konnte er in irgendeinem Zusammenhang mit meiner Angelegenheit stehen? Der Professor erhob sich, ohne mich darüber anzukündigen. Ich erhob mich ebenfalls und warf dabei zufällig einen Blick auf den Schreibtisch und das mystische, in Maroquin gebundene Buch. Nicht um die Welt konnte ich die Frage unterbreiten: Verzeihung, was hat das zu bedeuten? Ich sah zufällig das Titelblatt, was ich mit Extrakt der Adiktiva gemeint?

„Ich weiß nicht, ob ich ein Detail in meiner Erzählung genügend betont habe. Ich habe auch nicht die Spur einer Ahnung, wo dieses mystische Haus gelegen ist.“ Der Professor rief und sah mich wieder lange und gründlich an. Offenbar fragte er sich nochmals, ob er nicht doch einem Akt ausgeleitet war. Das bürgerliche Leben, das ich durch so viele Jahre hindurch geführt habe, muß jedoch genügend viel bürgerliche Zuverlässigkeit in meinem Amte und meinem Bild abgelagert haben; nach einer Welle nicht der Professor für sich selbst und wandte sich seinem Chef zu. Sie begannen ein Gespräch auf englisch, von dem ich höchstens ein Zehntel verstand. Ein paar mal fing ich das Wort „China“ und „Hinesisch“ auf; ein paar mal glaubte ich einen französischen Namen — Laplace oder so ähnlich — zu hören. Mr. Graham zog die Augenbrauen in die Höhe und machte Gesten. Der Rest war Chinesisch. Ein Sprachgelehrter bin ich nie gewesen. Nun wandte sich der Professor an mich: „Ich habe Ihren Fall Mr. Graham vorgelegt. Mr. Graham kann nicht umhin, Ihre Erzählung sonderbar zu finden.“ „Es ist nichtsdestoweniger wahr.“

„Ich bin zu der Überzeugung gekommen, daß sie es ist. Wenigstens in der Hauptfrage. Die Warnung kann ja einiges hinzuzufügen oder wegnemen, nicht wahr? Wir wollen alles tun, was wir können, um das Haus zu finden, in das Sie eingedrungen sind. Aber was gebenden Sie zu tun, wenn uns dies gelingt?“ „Ich werde versuchen, mit dem Mann in dem Hause, ob er nun der Besitzer ist oder nicht, ein Uebereinkommen zu treffen.“ „Hm. Gestatten Sie mir, Ihnen zu sagen, wie ich Ihre Situation auffasse. Entweder findet die Polizei Sie nicht, und dann haben Sie nichts zu riskieren. Sie haben ja bisher noch nie mit ihr zu tun gehabt? Und Ihr Dokumentenbuch ist in ihrem Album nicht enthalten? Nein? Aber findet sie Sie — ja, dann ist es wohl zu spät, mit dem Mann im Hause zu akkordieren. Ihr Verbleiben fällt unter das Strafgesetz, Herr Dege.“

„Ich habe nunmehr dreizwanzig.“ „Aber Anfang ist schwer“, sagte ich. „Ich verleihe mich Ihrer Darlegung nicht. Aber ich möchte Sie doch auf jeden Fall bitten, eine Untersuchung einzuleiten. Ich will doch wenigstens erfahren, wo ich debilitiert habe. Eine Geldstrafe wird vielleicht einmal —“ „Gut“, sagte der Professor. „Wir haben ja Ihre Adresse. Wenn wir etwas wissen, erfahren Sie es auch.“ Er schen einen Augenblick nachzudenken, dann fügte er hinzu: „Sie kommen wohl viel in der Stadt herum?“ „Nun ja.“

„Und Sie treffen alle möglichen Leute, nicht wahr?“ „Ja, freilich.“ „Sie haben wohl nicht zufälligerweise einen Franzosen namens Laplace getroffen oder von ihm gehört? Ein älterer Herr.“ Ich schüttelte den Kopf. Ich erinnerte mich an das Gespräch des Professors mit Mr. Graham. Ich hatte also richtig gehört. Sie hatten über einen Laplace gesprochen. Konnte er in irgendeinem Zusammenhang mit meiner Angelegenheit stehen? Der Professor erhob sich, ohne mich darüber anzukündigen. Ich erhob mich ebenfalls und warf dabei zufällig einen Blick auf den Schreibtisch und das mystische, in Maroquin gebundene Buch. Nicht um die Welt konnte ich die Frage unterbreiten: Verzeihung, was hat das zu bedeuten? Ich sah zufällig das Titelblatt, was ich mit Extrakt der Adiktiva gemeint?

Der Professor lächelte. „Mein Chef“, sagte er, „ist ein exzentrischer Mann. Er liebt die französische Sprache. Er hat fernerzeit auch die französischen Frauen geliebt. Aber seine zunehmende Korruption hat bei ihm eine Befreiung herbeigeführt. Er ist von der realen zu der idealen Liebe übergegangen. Er liebt jetzt das Unig-Weibliche, und er findet, daß es nirgendwo sinnvoller zum Ausdruck kommt als in den Adjektiven der französischen Sprache. Er findet alle weibliche Arosterie in einem Ausdruck konzentriert wie: Dites, je suis bien laite, hein? Fails, sagte er! Bemerken Sie das! Sie denkt die ganze Zeit an sich selbst als Frau. Sie fühlt sich als Frau, sie hat keine dummen Gleichstellungsgelüste wie die germanischen Frauen, wenn sie sagen, ich bin schön gemacht, ohne Femininendung. Nieder mit dem Euftragheit! Ah, que je suis malheureuse. Bemerken Sie, malheureuse, sagt mein Chef. Mit es nicht, als hörte man kleine, blanke Tränen tropfen? Wird man nicht von der Luft ergriffen, zu trüben? Ah, es ist nichts, was sich mit den französischen Femininendungen vergleichen läßt.“

„Ich hatte den Professor mit einer Verblüffung angehört, die ich nicht zu spielen brauchte. Mein Sprachstimm war für diese Feinheiten zu rudimentär. Aber eine andere philologische Sache war mir aufgefallen. Sie sprechen ein erstaunliches Schwedisch“, sagte ich. Der Professor lächelte artig und geleitete mich zur Tür. „Ah — ich bin nur von der Beredsamkeit meines Chefs angeleitet“, sagte er. „Leben Sie wohl. Wir treffen uns sicherlich bald.“

„Ich fand in der Dodega, als ich gegen vier Uhr dort erschien, etliche Freunde versammelt. Aufher Simon Weil und dem Bildhauer sah es da, und neben ihm zwei Topen, die nur selten auftauchen. Der eine war ein dänischer Advokat und hieß Hoffman-Bang. Er sprach wie die großen Religionsschreiber ausnehmlich in Gleichnissen, aber alle diese Gleichnisse waren Bitate. Der andere war ein isländischer Priester und schrieb Gedichte, die man ebensogut von vorne wie von rückwärts lesen konnte, was der höchste Grad der Vollendung ist, den ein isländischer Priester erlangen kann; neben der Dichtkunst sollte er auch noch Agent für isländische Wasserfälle und Erbbeben sein. Eigentlich war ich von der Luft meine eigenen Erlebnisse in romanisierter Form zu erzählen, in die Dodega getrieben worden; ich gehöre zu den Menschen, die nicht eher zur Ruhe finden, bis nicht alles, was sie gelagt und getan haben, in Worten umgeformt ist. Aber dabei will ich glauben finden. Und als ich die vier anah, die um den Tisch des Prätenters saßen, fühlte ich instinktiv, daß Sympathie und Aufmerksamkeit das letzte war, was mir zuteil werden würde. Der Isländer wollte eben ein Gedicht vortragen, als ich hereinkam, war aber schon im ersten Anlauf von Simon Weil gestoppt worden. „Auhören, zum Teufel, Isländer! Wenn du deine Gedichte vorliest, erinnere dich an einen Strafgefangenen, der in seinen Ketten knagt. Die einzige Kritik, die erlaubt sein sollte, ist die ästhetische. Erheben versteht kein Mensch Chinesisch, wodurch die Gedichte weniger und sind überaus kurz. Demme Chinesisch, dann werde ich mir deine Lyrik anhören.“

(Fortsetzung folgt.)

**Autovermietung**  
Telephon 730.  
Offene und geschlossene  
Wagen.  
**Autozooke.**  
Vorrätig!



Großere Anzahl  
**Autogaragen und**  
**Laerfchuppen**  
aus Metallblech, feuer- und  
diebstahlsicher, zerlegbar,  
transportabel,  
gänzlich abzugeben.  
Lagerort auf Wunsch  
Sohn, Achenbach G. m. b. H.  
Eisen- u. Metallwerke  
Wielandstr. 140.  
Umfänglichster  
**neue Schrotmühle**  
u. eine **Sichtmaschine**  
zu verkaufen  
Schmidt, Sudjargen

**Verkaufe**  
1 elektr. **Redenbeleuchtung**  
(Schale mit Leuchte)  
20 Dollar. 1 **Kristallkappe**  
5 Dollar. Unrechtl. & Kurie  
in Vitas oder Markt.  
G. Gurdak, Mäbelsal.

**Chaiselongue**  
zu verkaufen  
Wagenstr. 5, 1 Trepp.

**Ein 2,20 Meter langer**  
**eigener Tisch**  
zu verkaufen. Zu erfragen  
Sohnstr. 8, im Uhrmacher-  
geschäft.

**Ein erhaltenes**  
**elternes Kinderbett**  
zu verkaufen. Hofgartenstr. 6.

**Eine gr. Balme**  
preiswert zu verkaufen  
Zu erfr. in d. Exp. d. Bl.

**200 Blumentöpfe**  
zu verkauf. Bolangenstr. 34.

**18 Stück Kantholz**  
12 m lang, 16/22 St., preis-  
wert abzugeben  
Sprengler.

**Mandoline**  
verkauft  
Grüne Straße 13 a. p. r.

**Eine Dezimalwaage**  
30 Rtr. Tragfah., zu verkaufen  
Bolangenstraße 28.

**1 Gehrodanzug**  
neu, zu verkaufen. Zu er-  
fragen in d. Exp. d. Bl.

**Reuer, ungetragen, nach**  
**Mod. für hässere mittlere**  
**Figur gearbeiteter**  
**Guttahol-Anzug**

fast neu, tadelloser Stoff,  
37, 41 **Damenballhüte**,  
preiswert zu verk. Zu erfr.  
in der Exp. d. Bl. Blattes.

**Blauer Kostüm**  
(neu), sowie lit. Röde u.  
Jacken zu verkauf. Wo?  
lagt die Exp. d. Bl.

**Zwei aussele, braune**  
**Wallache**

2 Paar Fuhrmanns-  
geschirre (hart) und drei-  
zöll. Arbeitswagen stehen  
billig zum Verkauf.  
**Schachmundes**  
Telephon 385.

**Bullkalb**  
zur Art zu haben  
Mühlendammstraße 22 a.

**Stadtgrundstück**  
in besserer Verkehrszone, mit  
kleiner Landwirtschaft und  
reichlichem Gehölz für alle  
Industrie- und Handels-  
zwecke geeignet, zu verkauf.  
Offerten unter 126 an die  
Exp. dieses Blattes.

**Haus**  
mit großem Obstd. im  
Mittelpunkt der Stadt zu  
verkaufen. Offert. u. 115  
an die Exp. d. Bl.

**Land-**  
**grundstück**

ca. 25 Morg. vorstädt. Boden,  
hohes Inv. u. Viehae. für  
2500 Dollar sofort zu verk.  
Offerten unter M. M.  
postl. Dabitten.

**Einrichtung, Führung und**  
**Abchluss von Geschäfts-**  
**büchern, laufende Bücher-**  
**u. Geschäftskontrollen**  
**Steuerberatung und Be-**  
**ratung, Fremdbandgeschäfte**  
aller Art  
übernimmt

**Ottomar Eicke**  
Buchführungs-  
und Steuerbüro  
Wanderstr. 1, Fernruf 943



**Stadtgrundstück**

Nähe Marktstraße, massiv,  
enth. 3 Wohnungen, 1 Wohn-  
loft freiwerd., Preis nur  
1000 Dollar

**Einfamilienhaus**

Neubau, mit sofort freier  
Wohnung, 2 Morg. Garten-  
land und 3 Morg. Pachtland,  
Preis 400 Dollar

**Geschäftsgrundstück**

in besserer Lage, mit freier  
Geschäft und Wohnung, bei  
1000 Dollar Anzahlung

**Geschäftsgrundstück**

mit freierw. Geschäft und  
Wohnung, bei 500 Dollar  
Anzahlung

**Geschäftsgrundstück**

2 große massige Wohn-  
häuser, gr. Hof, freier Wes-  
schaft und Wohnung, bei  
1500 Dollar Anzahlung

**Stadt- und Geschäfts-**  
**Grundstücke**

mit freierw. Geschäften und  
Wohnungen finden Sie in  
großer Auswahl u. kaufen  
günstig nur durch die

**Memeler**

**Güter-Centrale**

(Inh.: Bendix & Co.)  
Jungferstraße 6  
am Friedriehsmarkt.  
Telephon 266.

**Zweigstelle: Seheldstr.**  
Bahnhofstraße, Tel. 132

**Maschinenmeister**  
**oder Vorarbeiter**

für Dauerstellung für hiesige Großfirma gesucht. Nur  
tüchtige Fachleute, die in landw. und Holzbearbeitungs-  
maschinen, sowie in Reparaturen an Automobilen gute  
Kenntnisse haben und auch einer größeren Werkstatt  
vorleben können, wollen ihren Lebenslauf mit Zeugnis-  
abschriften unter 112 an d. Exp. d. Bl. einreichen.

**Sunger Kaufmann**

aus der Maschinenbranche mit lit. Sprachkenntnissen  
von hiesiger Großfirma gesucht. Offert. mit Zeugnis-  
abschriften und Lebenslauf sind zu richten unt. Nr. 111  
an d. Exp. d. Bl.

**Wir suchen erstklassigen**  
**Vertreter**

**für Memel**

für den Verkauf von **Wasserpumpen, Speiseöl** und  
technischen **Wasserpumpen**

**Wit.-Gef. der Libauer Delfabrik**  
vorm. Kleier, Libau (Letland).

**Wir suchen zum baldigen Eintritt**  
**Vertäufnerinnen**

der **Italienischen und russischen Sprache mächtig.**  
Schriftl. Bemerkung oder persönliche Vorstellung.  
Vorkstellung 9-12.

**Conrad Tack & Cie.,**  
Schuhwaren, Marktstraße 41.

**Selbständige**  
**Wirtin**

abfolgt zuverlässig, findet Dauerstellung im kleinen  
Haus mit 3 Betten. Kenntnis der lit. Sprache er-  
forderlich. Offert. mit Angabe von Referenzen unter  
100 an d. Exp. d. Bl.

Eine in allen Zweigen eines Landhaushaltes er-  
fahrene, tüchtige und zuverlässige

**Wirtin**

sucht zum 1. oder 15. April  
Frau A. Labrenz, Kruden-Görge bei Memel.

**Bedienungsmädchen**

für %, Tag, welches auch in der Küche tätig sein darf.  
vom 1. 4. gesucht. Meldungen  
Marktstr. 41 im Säubergeschäft.

**2-3 Zimmer**

für Kontor geeignet, von ausländischer Firma zu  
mieten gesucht. Nähe Dörferstraße bevorzugt. Offerten  
unter 121 an die Exp. d. Bl. erbeten.

**1 oder 2 möblierte Zimmer**

in besserem Hause, in der Alexander- oder Bolangenstr.  
ab 1. 4. 1923 von launh. Herrn zu mieten gesucht.  
Offert. unter Nr. 127 an die Exp. d. Bl. erbeten.

Zimmer oder Laden, leer oder möbliert, als

**Kontor**

von Großhandlung sofort oder später gegen zeitgemäße  
Miete gesucht. Gef. Off. u. 116 an die Exp. d. Bl.

**Speicherraum**

möglichst am Wasser gelegen, von ausländischer Firma  
zu kaufen oder zu mieten gesucht. Offerten unter  
122 an die Exp. d. Bl. erbeten.

**Speicher- und Büroräume**

mit Wohnungsanteil, Hof und Stallungen, zu ver-  
mieten. Eb. Verkauf des Grundstücks und Kapital-  
beteiligung nicht ausgeschlossen. Offerten unter 125  
an die Exp. d. Bl. erbeten.

**Silfit-Memel**

Meine in Tilsit im Zentrum der Stadt  
gelegene Wohnung mit reichlichen  
Nebengebäuden und schöner Aussicht  
beabsichtige ich gegen eine solche in  
Memel (eventl. Zwischentausch) zu  
tauschen.

**Max Rusohke, Sarsenstraße 8**

**Günstiges**  
**Möbel-Angebot**

Wir stellen in der Zeit vom 15. bis 25. März 1923 einen Posten

**eichen Schlafzimmer**

sowie

**eichen Speisezimmer**

zum Verkauf und gewähren darauf einen Rabatt von

**20%**

Die Möbel können bei uns bis zur Abnahme kostenfrei lagern  
Auch nehmen wir jeden Posten Holz dafür in Zahlung - Es  
ist dieses ein außerordentlich günstiges Angebot, da die Preise  
für Möbel infolge weiterer Lohnniederungen weiter steigen

**Julius Kumpf & Co.**

Möbelfabrik mit Tilsit elektr. Betrieb

Deutsche Straße Nr. 54-56

Fernsprecher  
250

J

**Maschinenmeister**  
**oder Vorarbeiter**

durchaus erfahrener, für eine Expeditions-Filiale als  
Beiter von sofort gesucht. Ausführliche Bewerungen  
mit allen Unterlagen unt. 119 an d. Exp. d. Bl.

**Älterer Buchhalter**

sowie **Laufbursche**  
von sofort oder 1. April gesucht

„Blende“, **Litauische Handelsgesellschaft**  
G. m. b. H.  
Friedrich Wilhelm-Straße 48/49.

Einen ordentlichen, tüchtigen  
**Gehilfen**

in der Kolonialwaren-Branche zum 1. April gesucht.  
Offert. unt. 130 an d. Exp. d. Bl.

**2 Rutscher u. Deputant**

mit Scharwerker von sofort oder 1. April sucht  
Heilmann, Gaudien, v. Wilkieten.

Wir suchen zum Eintritt am 1. April

**2 Lehrlinge**

mit guter Schulbildung.

**Theodor Teichgraber**  
Aktiengesellschaft  
Zweigniederlassung Memel  
Börntstraße 1/4.

**Lagerhaus-Betrieb - Zollabfertigung**  
**Versicherung**

Wir haben ab 15. März 1923 in

**Tilsit und Pogegen**

Kasernenstraße Nr. 11, Ecke  
Deutsche Straße - Fernruf Nr. 10

**Zweig-Niederlassungen**

errichtet

**SANDELIS**

Memeler Lagerhaus A.-G.  
Telegramm-Adresse: SANDELIS

Memel - Libauerstraße 20

Fernruf Nr. 160 und  
240

**Inkasso**

**Internationale Spedition - Schiffahrt**

**Eigene Vertretungen in Kaunas, Wirballen, Eydkuhnen**

Rotationsdruck und Verlag von F. B. Siebert Memeler Dampfboot Aktien-Gesellschaft  
Für den Gesamtinhalt i. R. Robert Schuber, für den Anzeigen- und Reklameteil Robert Kubzla, beide in Memel

**Rebenverdienst!**

Sammeln Sie alle gestem-  
pelten Briefmarken von  
Memel, Danzig u. russ. Rand-  
staaten. Ich zahle für aus-  
Umhänge ohne Beteiligung  
der Sammlung ausgeschüttete  
Marken hohe Preise.

**Paul Schwind**  
Brandenburg a. S.  
Kronstraße 11.

**25 Mark**

der französi. 8 Kronenforten  
à 900 M. zu kaufen gesucht.  
Off. unter 128 a. d. Exp. d. Bl.

Wer liefert Memel-  
marken, postfrische und  
solche aus dem Verkehr  
gesammelt?

**Jos. Issels**  
M. Gladbach  
Steinwegstraße Nr. 47.

**Eine Schreibmaschine**

zu mieten gesucht. Offerten  
unter 119 an d. Exp. d. Bl.

Ein gebrauchter  
**Waschkessel**

und eine gebrauchte **Wanne**  
zu kaufen gesucht. Wo?  
lagt die Exp. d. Bl.

**Zahngebäck**

zu kaufen gesucht. Offerten  
unter 117 an d. Exp. d. Bl.

**4 Leute**

zum Gräbenräumen gegen  
Abzahlung von 100. gesucht.  
Goldsverwalt. Birkenwalde  
Voh Wicken.

Eine zuverlässige  
Mutterfamilie

und ein verheirateter  
Gespannführer  
mit Kutschwagen werden zum  
1. 4. 23 gebraucht.

**Gut Vedrogen,**  
der Bl. Grottingen.

**Kassiererin**

für ein Kolonialwaren-Geschäft von sofort gesucht.  
Offert. unt. 129 an die Exp. d. Bl.

**Junge Dame**

mit guter Schulbildung, schöner Handschrift, vertraut  
mit Stenographie u. Schreibmaschine, als Anfängerin  
für hiesiges Kontor gegen gute Bezahlung gesucht. An-  
tritt kann sofort erfolgen. Offert. unter Nr. 133 an  
die Exp. d. Blattes erbeten.

Wir suchen zum baldigen Eintritt

**Vertäufnerinnen**

der **Italienischen und russischen Sprache mächtig.**  
Schriftl. Bemerkung oder persönliche Vorstellung.  
Vorkstellung 9-12.

**Conrad Tack & Cie.,**  
Schuhwaren, Marktstraße 41.

**Selbständige**  
**Wirtin**

abfolgt zuverlässig, findet Dauerstellung im kleinen  
Haus mit 3 Betten. Kenntnis der lit. Sprache er-  
forderlich. Offert. mit Angabe von Referenzen unter  
100 an d. Exp. d. Bl.

Eine in allen Zweigen eines Landhaushaltes er-  
fahrene, tüchtige und zuverlässige

**Wirtin**

sucht zum 1. oder 15. April  
Frau A. Labrenz, Kruden-Görge bei Memel.

**Bedienungsmädchen**

für %, Tag, welches auch in der Küche tätig sein darf.  
vom 1. 4. gesucht. Meldungen  
Marktstr. 41 im Säubergeschäft.

**2-3 Zimmer**

für Kontor geeignet, von ausländischer Firma zu  
mieten gesucht. Nähe Dörferstraße bevorzugt. Offerten  
unter 121 an die Exp. d. Bl. erbeten.

**1 oder 2 möblierte Zimmer**

in besserem Hause, in der Alexander- oder Bolangenstr.  
ab 1. 4. 1923 von launh. Herrn zu mieten gesucht.  
Offert. unter Nr. 127 an die Exp. d. Bl. erbeten.

Zimmer oder Laden, leer oder möbliert, als

**Kontor**

von Großhandlung sofort oder später gegen zeitgemäße  
Miete gesucht. Gef. Off. u. 116 an die Exp. d. Bl.

**Speicherraum**

möglichst am Wasser gelegen, von ausländischer Firma  
zu kaufen oder zu mieten gesucht. Offerten unter  
122 an die Exp. d. Bl. erbeten.

**Speicher- und Büroräume**

mit Wohnungsanteil, Hof und Stallungen, zu ver-  
mieten. Eb. Verkauf des Grundstücks und Kapital-  
beteiligung nicht ausgeschlossen. Offerten unter 125  
an die Exp. d. Bl. erbeten.

**Silfit-Memel**

Meine in Tilsit im Zentrum der Stadt  
gelegene Wohnung mit reichlichen  
Nebengebäuden und schöner Aussicht  
beabsichtige ich gegen eine solche in  
Memel (eventl. Zwischentausch) zu  
tauschen.

**Max Rusohke, Sarsenstraße 8**

Zu verkaufen ein ge-  
bester, guterhaltener

**Wagen**

**Gut Wilkiant**  
bei Schwelkante

**Unverheirateten**  
**Hausmann**

zu 2 Pferden sucht  
Radtko, Marktstr. 42/43

Ein älterer, erfahrener  
Kaufmann wünscht

**Vertrauens-Posten**

Auf Wunsch Kaution vor-  
handen. Wer f. d. Exp. d. Bl.

Euchestellung als ver-  
heirateter Wirtschaftler  
oder Inspektor mit einem  
Okt. Gute Kenntnisse vor-  
handen. Off. sind 4 rieten  
unt. Nr. 114 a. d. Exp. d. Bl.

**Dame**

mit Buchführung und Ma-  
schinenschreiben vertraut, für  
2-3 Stunden am Tage erfr.  
abends gesucht. Off. unter  
118 an die Exp. d. Bl.

**Stüke**

oder jung. Bierin braucht  
**Hotel Franz**, Försterei bei Memel.

Eine bessere

**Stüke**

die leicht und kinderlich ist,  
wird bei hohem Gehalt  
von sofort gesucht.  
Meldungen von 11 bis  
2 Uhr vormittags.

**Schwinne**  
Schmiedstraße 1-2 1 Tr.

**Bedienungs-**  
**frauen**

für die Sonntage braucht  
**Hotel Franz**, Försterei bei Memel.

Ältere, ehrliche, au-  
verlässige

**Frau**

zur Bewachung meines  
Fabrik für 2 Tage in der  
Woche sucht dauernd. Wo?  
lagt die Exp. d. Blattes.

**Saubere**

**Reinmachefrau**

für Kontorräume gesucht  
Kont. vorm. erwünscht.  
A. Katzin, Alexanderstr. 19

**Arbeiterinnen**

stellen sofort ein. Abteilung:  
Elemente und Batterien.

„Rambonas“

Elektrizitäts-Ges. m. b. H.  
Memel-Fabrik  
Hauptstraße 1.

Ein ordentl., zuverlässig

**Dienstmädchen**

sucht höchstens zum 1. April  
Frau Marta Borowitz  
Marktstraße 10, 1 Tr.

**Mädchen**

oder einfache Stüke sucht  
Frau **PIONICK**,  
Geeststraße 21.

**Mädchen**

bei hohem Gehalt gesucht  
Hahn, Turnplatz 1.

**Aufwärterin**  
**und Mädchen**

sucht der sofort  
Frau **Raschawitz**  
Libauerstraße 30.

Eine tüchtige

**Aufwärterin**

kann sich von sofort melden  
Große Wasserstr. 22, 1 Tr.

**Jg. Laufmädchen**

gesucht. Zu erfragen in der  
Exp. dieses Blattes.